

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 147.

Sonntag, den 26. Juni 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der in der Verlängerung der Nikolassstraße über die alte Schwalbacherbahn führende Feldweg wird von dem **Kohlenweg** ab zwecks Weiterführung der Bauarbeiten für die Bahnhoferweiterung vom **23. Juni** **er. ab gesperrt.**
Wiesbaden, den 21. Juni 1904.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Herr Stadtrat Dr. Schellenberg ist von heute bis einschließlich 28. d. Mts. verreist.
Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn Dr. Mäcker, Rheinstraße 30, vertreten.
Wiesbaden, den 22. Juni 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinsenplan zur Erweiterung der Schützenstraße speziell des Teils zwischen dem Michaelsberg und dem alten Friedhof hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875. betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. Juni er. beginnenden und einschließlich dem 21. Juli er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 20. Juni 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen der 1. und 2. Gewann „Vor Heiligenborn“ einer- und 3. Gewann „Vor Heiligenborn“ andererseits Lagb. Nr. 8988 an der Fischerstraße soll der auf dem Plane mit a b c bezeichnete Teil eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 28. Juni d. Js. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzubringen, oder im Rathaus Zimmer Nr. 45 zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 18. Juni 1904.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Aus städtischen Fonds können 650.000 Mark in mehreren Posten an erster Stelle gegen doppelte hypothekarische Sicherheit zu 4% Zinsen ausgeliehen werden.

Nähere Auskunft erfolgt im Zimmer 23 des Rathauses.

Wiesbaden, den 14. Juni 1904.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 50 lfd. m langen **Zementrohrkanalstrecke** des Profils 30/20 cm in der **Gutenbergstraße**, von der Mosbacherstraße bis zum nächsten projektirten Schacht, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von M. 0,50 bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 29. Juni 1904,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzubringen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. Juni 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab **Wäsche, Baum- und Rosenzähle** geliefert.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer Nr. 13, vormittags zwischen 9—1 und nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Klempnerarbeiten** für den **Erweiterungsbau der Gutenbergschule** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsformulare, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg., und zwar bis einschließlich Donnerstag, den 30. Juni er. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „**P. A. 55**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 1. Juli 1904,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzubringen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. Juni 1904.

2055 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Leiter- und Retter-Abteilungen des II. Zuges** werden hiermit auf **Montag, den 27. Juni 1904, abends 7 Uhr,** zu einer **Übung in Uniform** an die Remisen eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die städtische **Feuerwache**, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter **2995** an das **Fernsprechamt** dahier angeschlossen, so daß von **jedem Telefon-Anschluß** Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbeeittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet **Mittwoch und Samstag** vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbeeittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2,40.

Gemischtes Auzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, vormittags zwischen 9—1 und nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. Der Magistrat.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefähigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerin, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. Abends nicht erhobenen Akzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 13. Juni 1904.

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „**Fleisch**“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 **Wildbret und Geflügel** zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für **zollausländisches Wildbret und Geflügel** Befreiung von der Akzise zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Akziseverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Akziseerhebung vom 15. Juli l. Js. ab zu verfahren

Wiesbaden, den 9. Juli 1903

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle Bauinteressenten, welche an Neubaustrecken oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse ersucht, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direction ein zweites Gesuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Richtigkeitsbescheinigung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in strassenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baustatuarischen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903. Der Magistrat. 7318

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzuverlässige und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplaneinreichungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Einteilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 58 Das Stadtbauamt

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Bauinteressenten gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in unfertigen Straßen des Stadterbings für die Folge in der Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Weiterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 20. August 1903.

6656 Der Magistrat

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgesetzten Fluchtlinsenpläne nur

Dienstage und Freitage

während der Vormittagsdienststunden im Vermessungsbureau, Rathaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen

Wiesbaden, den 20. Juli 1902. 571

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Städt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Zwei Freistellen für Hospitantinnen am städt. Volksskindergarten sind am 1. August 1904 wieder zu besetzen; tüchtige, praktische Ausbildung wird erteilt.

Meldungen werden im Rathaus, Zimmer No. 12, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1904.

Der Magistrat.

Auszug aus der Polizei-Verordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßen-Polizei-Verordnung vom 15. September 1900.

§ 56.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung Erwachsener Personen befinden, sowie Diensthofen oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden“ oder „Kurverwaltung“ tragen, untersagt.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 1. April 1904.

8988 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vollsbadeanstalten, betr.

Die drei städtischen Vollsbadeanstalten befinden sich
1. im Gebäude der Hdh. Mädchenschule, Kellergeschoß Eingang neben der Mädchenschule,
2. am Kirchhofgäßchen,
3. im Hause Roonstraße Nr. 3.

Es werden verabfolgt:

Brausebäder in sämtlichen Anstalten, Sitzbrausebäder in den Anstalten am Schloßplatz und Roonstraße, Bannenbäder in der Anstalt an der Roonstraße für Männer und Frauen.

Bannenbäder in der Anstalt am Schloßplatz für Frauen den ganzen Tag, für Männer nur zwischen 1 und 1/4 Uhr. Die Frauenabteilung ist in allen Bädern von 1—4 Uhr geschlossen.

249 Das Stadtbauamt.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungs-Anzeiger-Bureau Lion & Cie.

Schillerplatz 1. • Telefon 708. 865
Rechnungsfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer. Offert. unter M. J. 740 an die Exped. d. Ztg.

Nach Ehepaar in 2 größeren Räumen (4-5 Z.) sucht 1. Okt. e. Frontalwohnung od. ein sch. Mansardwohnung (2-3 Z.) in ruh. schönen Vorder- od. Mitt. u. K. K. 100 bis 1. Juli a. d. Exp. d. Ztg. erb. 2800

Zu vermieten für meine 17-jährige Tochter, die die hoh. Tochter-klasse absolvierte, zum 15. Oktober 1904 1/2 Jahr. Pension in guter Familie, wo sie sich mit einigen geistlichen Mädchen im Haus aufhält und geistlich. Formen weiter bilden kann. 1592
Offerten mit Preisangabe an Heinrich Maschmeyer, Bahnhofsplatz in Schüttorf.

Dauernder Aufenthalt.

34 Jahre per 1. Juli er. ein elegant möbl. Zimmer, geeignet gelegen, ev. mit Pension, zum dauernden Aufenthalt, da in d. bes. ruh. Keine Kurpreise. Off. mit Preis sofort Sellin, Sieglitz-Berlin W., Schloßstr. 17. 1599

Vermietungen

Ein idyllisch u. sauberes Zimmerstr. 20 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Balkon, mit allem Zubeh. gleich od. besser zu verm. 9369

Poststr. 20 ist die 2. Etage, besteh. 9 Zim. nebst Kam., Küche u. Waschküche, zu verm. Die Villa liegt in hübschem alt. Garten mit dem Kuranlag. u. ist m. Centralheiz. u. elektr. Beleucht. versehen. Anmieten v. 11-1 Uhr. 6603

7 Zimmer.

Poststr. 20 ist die 2. Etage, besteh. 9 Zim. nebst Kam., Küche u. Waschküche, zu verm. Die Villa liegt in hübschem alt. Garten mit dem Kuranlag. u. ist m. Centralheiz. u. elektr. Beleucht. versehen. Anmieten v. 11-1 Uhr. 6603

Schützenstr. 5

(Elegante Villa), mit Haupt- u. Nebentreppe, vornehm. Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Kell. und Balken, Diele, Badezimmer, Küche und reichl. Nebengefäß, sof. oder später zu vermieten. Näh. daf. u. Schützenstr. 3, Part. 3720

6 Zimmer.

Poststr. 20 ist die 2. Etage, besteh. 9 Zim. nebst Kam., Küche u. Waschküche, zu verm. Die Villa liegt in hübschem alt. Garten mit dem Kuranlag. u. ist m. Centralheiz. u. elektr. Beleucht. versehen. Anmieten v. 11-1 Uhr. 6603

Poststr. 20 ist die 2. Etage, besteh. 9 Zim. nebst Kam., Küche u. Waschküche, zu verm. Die Villa liegt in hübschem alt. Garten mit dem Kuranlag. u. ist m. Centralheiz. u. elektr. Beleucht. versehen. Anmieten v. 11-1 Uhr. 6603

Neubau

Elstvillestr. 19/21

(Maurer's Garten-Anlage), 6-Zim.-Wohnungen m. allem Komfort d. Neuzeit entspr. eingerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad m. Was. beheizbar, ev. zu vermieten. Elektr. Beleuchtung der Schlafzim. im Mietpreis eingeschlossen. 2341

Neugasse 24.

1. Stock, 6 Zimmer, Küche, Bad, nebst Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden. 9356

5 Zimmer.

Wismarstr. 22, 3. Et., 5 Zim. m. vollst. Zubeh. v. Juli 1904 zu verm. Näh. Wismarstr. 24, 1. Et. links. 1642

In meinem Neubau Dohmerstr. 84, 2. Et., 5-Zim.-Wohn. mit Balkon u. reichl. Zubeh. sehr preiswerth per 1. April zu verm. Ph. Schweissguth, Rüdigerstr. 14. 4892

Neubau Dohmerstr. 106, 5 Zimmer, Keller u. 3 Balk. mit allem Komfort der Neuzeit sof. od. spät. bill. zu verm. 3104

Neubau

Elstvillestr. 19/21

(Maurer's Garten-Anlage), 5-Zim.-Wohnungen m. allem Komfort d. Neuzeit entspr. eingerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad m. Was. beheizbar, ev. zu vermieten. Elektr. Beleuchtung der Schlafzim. im Mietpreis eingeschlossen. 2340

Elstvillestr. 27, Part., ist die 2. Etage, besteh. aus 5 Zim. m. Zubeh., elektr. Licht, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Part. 829

Poststr. 16 ist die 2. Etage, 5 Zimmer, reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Part. 829

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

H. Frohn

Herderstr. 31, 5-Zim.-Wohn. der Neuzeit entspr., preisw. zu vermieten. Näh. Part., rechts. 1729

Schützenstr. 20, 5-Zim.-Wohn. m. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 10002

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Rheinstraße 91,

die 2. Et., 5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Keller u. Mans. v. 1. Okt. zu verm. Preis 1150 M. 9475

Schützenstr. 8, eine 5-Zim.-Wohnung nebst Zubeh. im Hochparterre auf 1. Juli zu vermieten. 62

Wismarstr. 10, 1. Etage 5-Zimmerwohnung mit Zubeh. Balkon u. Bad per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Heinrich Krause. 8164

4 Zimmer.

Wismarstr. 5, 4-Zim.-Wohn. m. Bad, Küche u. reichl. Zubeh. per 1. Juli. Angut. tägl. v. 10 bis 12 u. 3-5. Näh. d. Landgraben, 1. Et. 5907

Wismarstr. 19, 3.

große, der Neuzeit entsprechende 4-Zim.-Wohn. zum 1. Okt. zu verm. Näheres Part. links. 1746

Wismarstr. 3 sind 2 Wohn. von je 4 Zim. m. reichl. Zubeh., eine auf sof., zwei auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. Et. r. 6677

Dohmerstr. 3, nahe am Wismarstr., ruh. Lage, sind 4-Zimmer-Wohnungen mit Keller, 2 Balken, Bad u. Kohlenauszug. Alles der Neuzeit entspr. eingerichtet, zu verm. Kein Hinterbans. Näh. dafelbst. 1536

Dohmerstr. 5 sind sehr sch. 4-Zimmer-Wohnungen mit Keller, 2 Balken, Bad u. sonst reichl. Zubeh., sof. oder später zu verm. Näh. dafelbst. od. Dohmerstr. 58, Part. 793

Dohmerstr. 84 (Neub.) sind im Mittelbau Part. eine sch. 4-Zimmerwohnung, sowie 1. Et. sch. 3-Zimmer-Wohnung auf gl. od. fr. zu verm. Ph. Schweissguth, Rüdigerstr. 14. 4891

Neubau Dohmerstr. 4, Sonnenstr., ruh. Lage, sind mehrere 4-Zimmer-Wohnungen m. Keller, Balkon, Badegim., Kohlenauszug, elektr. Licht, alles der Neuzeit entspr. eingerichtet, zu verm. Näh. daf. und Wismarstr. 16 bei J. Epig. 8911

Dohmerstr. 69, 4-Zim.-Wohn. der Neuzeit entspr. und Räume zum Aufstellen von Möbel od. Bureau per sof. zu verm. 8847

Neubau

Elstvillestr. 19/21

(Maurer's Garten-Anlage), 4-Zim.-Wohnungen m. allem Komfort d. Neuzeit entspr. eingerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad m. Was. beheizbar, ev. zu vermieten. Elektr. Beleuchtung der Schlafzim. im Mietpreis eingeschlossen. 2339

Neubau

Elstvillestr. 19/21

(Maurer's Garten-Anlage), 4-Zim.-Wohnungen m. allem Komfort d. Neuzeit entspr. eingerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad m. Was. beheizbar, ev. zu vermieten. Elektr. Beleuchtung der Schlafzim. im Mietpreis eingeschlossen. 2339

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Rheinstraße 8,

bei der Ringkirche, herrsch.

3, 4 u. 5-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet, Küche, Speisekammer, Bad, elektr. Licht, Gas und Gasbadeofen, Gasherd, Kohlenauszug, Keller, 3 Balken, (ohne Hinterhaus), auf sofort od. später zu verm. Näh. Part., rechts. 2440

Sedanplatz 1, 3. eine Wohn. 4 Zim., Küche, 1 Mans. u. 2 Keller, alles der Neuzeit entspr., auf 1. April zu verm. Näh. bei J. Plun daf. 2. Et. 6901

Wismarstr. 4, 3. od. 3. Et., Wohn. von 4 Zim. mit e. Badegim., gr. Küche, 1 geräum. Keller, 1 Balk., 1-2 Mans. usw., Gartenbenutzung, kein Hinterbans dabei. 6630

Wismarstr. 11, Wohnung v. 4 Zimmern nebst Zubeh., ganz neu eingerichtet zu verm. Näh. 1. Et. 8546

Wismarstr. 11, 4-5-Zimmerwohnung, 1 St., Balk. u. reichl. Zubeh., zum 1. Oktober zu verm. Näh. Part. 66

Schöne 4-Zim.-Wohn. m. Zubeh. per 1. Okt. zu verm.; auch große Werkstätte dafelbst. Wismarstr. 19, 1. 1924

Poststraße 7

4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. sof. oder spät. zu verm. 766

Poststr. 12, Ede Schützenstr., prachtl. 4-Zim.-Wohnungen, 1. u. 2. Etage, in modernster Ausstattung, sofort zu verm. Näh. i. Hause selbst bei Bed. od. bei Hermann, Schützenstr. 8, 1. 118

Poststraße 14, eine 4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. billig zu vermieten. 8173

3 Zimmer.

Wismarstr. 10, 3. Et., 3 Zim., Küche mit Zubeh. u. Kochgas auf 1. Juli zu verm. Näh. Mittelbau 1, 1. bei J. Sauer. 8666

Wismarstr. 13, 3. Et., 1 sch. 3-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. per 1. Juli zu verm. Näh. daf. 1. Et. bei H. Dietz. 8596

Dohmerstr. 82, Drei-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich od. spät. zu verm. Näh. Hochparterre. 1087

Dohmerstr. 83, sch. 3-Zim.-Wohnung m. Mans., d. Neuzeit entspr., von 530-550 M. sof. zu verm. Näh. 1. Et. Sd. Anton Albert & Cie. 8817

Neubau Dohmerstr. 84, 3. u. 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Ph. Schweissguth, Rüdigerstr. 14. 4889

Schützenstr. 7, 2. Et., 2 Obergesch., 3 Zimmer, Küche, Mans., gr. Balkon u. d. Hof, 2 Keller an ruh. Mithras zum 1. Okt. zu verm. 500-550 M. Näh. b. d. Eigenth. i. H. 2218

Elstvillestr. 4, Herrl. 3-Zimmer-Wohnungen, prachtl. große Zimmer m. groß. Veranda, Balkon, Bad u. sonst. Zubeh. gleich od. sp. zu verm. Näh. daf. v. r. 8526

Elstvillestr. 8, 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., a. 1. Juli 1904 dafelbst. od. b. Eigenth. Gneisenaustr. 13, 2. Et. 7918

Neubau

Elstvillestr. 19/21

(Maurer's Garten-Anlage), 3-Zim.-Wohnungen m. allem Komfort d. Neuzeit entspr. eingerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad m. Was. beheizbar, ev. zu vermieten. Elektr. Beleuchtung der Schlafzim. im Mietpreis eingeschlossen. 2338

Neubau

Elstvillestr. 19/21

(Maurer's Garten-Anlage), 3-Zim.-Wohnungen m. allem Komfort d. Neuzeit entspr. eingerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad m. Was. beheizbar, ev. zu vermieten. Elektr. Beleuchtung der Schlafzim. im Mietpreis eingeschlossen. 2338

Schützenstr. 22, 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf 1. Juli ob. Okt. zu verm. Näh. P. r. 8572

Sch. 3-Zim.-Wohnung

sofort zu vermieten Elstvillestr. 10. 1803

Gneisenaustr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3973

Wismarstr. 10 sind Wohnungen, 3 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr., ver. sof. oder später zu verm. Näh. Part., rechts. 3367

Gneisenaustr. 15, 1. Et. Ver. schungshalber sch. gr. 3-Zimmerwohn. der Neuzeit entspr., sof. preisw. zu verm. 1480

Gneisenaustr. 8, 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. Part. 1184

Herderstr. 9, 1. sch. 3-Zim. 3-Zim.-Wohnung mit Balkon, Küche, großer Mansarde u. 2 Keller per 1. Juli a. c. eventl. auch für später zu verm. 1588

3-Zimmer-Wohnung m. Zubeh. per Oktober zu vermieten Herderstr. 15. 2460

Schützenstr. 4, 1. Et., 3 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller u. per sof. od. spät. zu verm. 6850

3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubeh. per sofort oder 1. Okt. zu verm. Näh. b. Georg Kühn, Kirchstr. 9, 1. Et. l. 2483

Schützenstr. 6, 2. Et., 3 Zim. m. Zubeh. sof. od. sp. zu verm. Näh. bei Burt. 188

Schützenstr. 14, eine sch. 2. etw. 3-Zim.-Wohn. auf 1. Juni zu verm. Näh. Sd. V. 881

Neu hergerichtete (an. Mansard-) wohn. unter Abzgl. 3 Zim., Küche u. Keller, per sof. od. spät. an kinderl. Leute zu verm. 9054

Moritzstr. 12, Vdh.

Moritzstr. 49, Mittelbau, 3-Zimmerwohnung, ebenf. mit Werkstätte, per sofort oder 1. Juli zu verm. 9207

Platterstr. 88b, sch. 3-Zimmer-Wohnung (2. Etage) mit Mansarde und Zubeh., großem Vorgarten, nahe am Walde, Verbindung mit der elektr. Bahn, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. daf. oder beim Eigenth. Wismarstr. 15, Baden. 2445

Ein sch. 3-Zim.-Wohnung m. großer Veranda, direkt am Walde, Endstation der elektr. Bahn, zu vermieten. 1356

Frei Jung. Platterstr. 104.

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Neubau Ede Herder- u. Niebstr. sind 2 Wohnungen von 2, 3, 4, 5, u. 8 Zim. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. im 1. Stock. 6452

Schützenstr. 50 (Wohnung) (Wohnung a. d. Z.) ist eine sch. Wohnung von 3 Zim., Küche u. Keller per sof. zu verm. Näh. Neugasse 3, Part. 1800

Wismarstr. 8, 3. Et., sind per 1. Juli sch. 3-Zim.-Wohn. m. Zubeh., anderweitig zu verm. Zu erf. daf. Sd. V. 7983

Wismarstr. 32, Frontsp.-Wohn., 3 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Partierre. 1777

Wismarstr. 13, 1. Et., 3 Zim. und Küche per 1. Oktober 1904 zu vermieten. Näh. dafelbst. 1164

Wismarstr. 8, nächst der Wismarstr., Neubau Wismarstr. 8, 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., zu verm. Näh. dafelbst. 2882

Poststraße 23, 1. Et. rechts 3 Zimmer, Bad, zwei Balken u. Zubeh. zu verm. Näh. dafelbst. oder Taunusstr. 18 bei Baumbach. 6309

Poststr. 33, Neubau Ede der Wismarstr., sch. 3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubeh. per 1. Juli 1904 billig zu verm. Näheres dafelbst. 1. bei Rud. Schmidt. 2494

Zimmermannstr. 5

sch. 3-Zimmerwohnung m. Balkon u. Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Näh. 3 Trepp. r. 9383

Pietzenberg 6, 1. vis-à-vis der Bietenstraße, 3-Zim.-Wohnung mit Balkon und reichlichem Zubeh. per 1. Juli zu verm. Näh. daf. 1. Stock links. 9330

2 Zimmer.

Poststr. 10, 2 Zimmer, Küche, 1. Stock, an kinderl. Leute zu vermieten. 1401

Bahnhofstr. 10,

Mansardwohnung, 2 helle, freundliche Zimmer, an ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten. Näh. im Laden. 2223

Dohmerstr. 80, 5. Et. sind 2 Zimmerwohnungen mit Zubeh. zu vermieten. Näheres Wismarstr. Part. 828

2 sch. Zimmer u. Küche an einig. Pers., monatl. 22 M., zu verm. Dohmerstr. 106, b. Wied. 903

Neubau

Elstvillestr. 19/21

(Maurer's Garten-Anlage), 2-Zim.-Wohnungen m. allem Komfort d. Neuzeit entspr. eingerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad m. Was. beheizbar, ev. zu vermieten. Elektr. Beleuchtung der Schlafzim. im Mietpreis eingeschlossen. 2337

Emmerstr. 40

2 Zimmer, Küche u. Kammer mit Stallung, 3-5 Pferde, Futterhafe usw. auf 1. Juli zu verm. Näh. dafelbst. 1. Et. 1133

2 Zimmer u. Küche auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Feldstr. 1, Part. 9410

Wohnungen von 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34,

Die typische Rheinwille oben deren Raum 10 Wg., für sechs
mit 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme nachfolgt.
Kellerräume 30 Wg., für ebenfalls 50 Wg. Belagungsgröße
per Tausend Lit. 3,50.

Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten

Der Pfarrer von Sankt Gräbenstein
Hielt eine Predigt, die war nicht schlecht;
Die Bauern schloßen allmählich ein.

nahm. Der Luftwiderstand nimmt mit der Geschwindigkeit etwas zu, macht aber bei den großen Geschwindigkeiten nur einen geringen Theil des ganzen Bewegungswiderstandes aus. Der Haupttheil ist Luftwiderstand. Der Kraftverbrauch betrug für 150 und 200 Kilometer rund 700 und 1600 Pferdestärken; er ist also bei 150 Kilometer etwa ebenso groß, wie bei einem Dampfschnellzuge und erreicht bei 200 Kilometer die Höchstleistungen der Dampflokomotiven. Solche Leistungen aufzuwenden, um in einem Wagen 40 Personen zu befördern, würde wirtschaftlich unmöglich sein. Man wird daher auf eine erhebliche Verminderung des Bewegungswiderstandes im Verhältnis zum Fassungsraum des Zuges hinarbeiten müssen. Die anfangs noch ziemlich langen Bremswege werden sich voraussichtlich bei den angegebenen Geschwindigkeiten auf 600 bezw. 900 Meter beschränken lassen.

Ein Vergleich mit den jetzigen Dampflokomotiven ergibt zunächst, daß man auch mit diesen ohne Bedenken viel rascher fahren kann, als dies im regelmäßigen Dienste geschieht. Das beweisen zahlreiche Einzelfahrten im In- und Auslande, bei denen Geschwindigkeiten von 140 Kilometer und mehr erreicht wurden. Gut gebaute vier und fünfschneigige Lokomotiven mit Drehgestellen bewegen sich auf gut liegenden Gleisen auch bei diesen Geschwindigkeiten noch mit voller Sicherheit. Im regelmäßigen Betriebe fährt man aber nicht schneller, als durchschnittlich höchstens 90—95 Kilometer auf langen Strecken, weil doch höhere Geschwindigkeiten viel zu theuer werden. Die Dampflokomotive verbraucht schon bei 90—100 Kilometer Geschwindigkeit etwa die Hälfte ihrer Leistung für ihre eigene Fortbewegung, und nur die andere Hälfte bewegt die zahlende Last. Die heutigen Schnellzüge wiegen 250 bis 300 Tonnen, bisweilen 400 Tonnen und fassen 200 bis 300 Personen. Kleine, leichte Schnellzüge zu fahren, ist unrentabel, weil die von der Last unabhängigen Betriebskosten zu groß sind. Die ganze Gestaltung des Dampfbetriebes weist also auf die Beförderung einzelner schwerer Schnellzüge hin. Nur hierdurch ist den Hauptfordernissen des Verkehrs: mäßiges Fahrgehalt und große Geschwindigkeit, gleichmäßig zu genügen. Nun hat ja allerdings auch die Dampflokomotive Verbesserungen erfahren, die ihre Leistungsfähigkeit bei gleichem eigenen Kraftverbrauch gesteigert haben. Allein was über 100 Kilometer auf günstigen Strecken geht, sind nach Ansicht des Vortragenden Sportleistungen. Wenn daher die preussischen Staatsbahnen die Durchschnittsgeschwindigkeit auf einzelnen günstigen Strecken, wie Berlin—Hamburg und Berlin—Köln auf 100 Kilometer bringen, so werden sie allen berechtigten Ansprüchen genügt haben.

Die Ziele beider Betriebsarten sind hiernach völlig verschieden. Das Bestreben, die Geschwindigkeit der Dampfschnellzüge zu erhöhen, hat eine ganz andere Bedeutung, als der elektrische Schnellbetrieb, welcher eine häufigere Verbindung mit erheblich höherer Geschwindigkeit herstellen will. Das bedeutet eine völlige Umgestaltung des Verkehrs, eine Unabhängigkeit von der Tageszeit und eine Kürze der Fahrzeiten, die den Fernverkehr dem der Vorortbahnen ähnlich gestalten. Damit werden Vortheile gewonnen, die eine wesentliche Steigerung des Verkehrs erwarten lassen. Immerhin darf man nicht vergessen, daß auch der Personenverkehr begrenzte Bedürfnisse hat, über die hinaus auch die beste Beförderungsmöglichkeit wenig mehr anregt. Man sollte daher zunächst den elektrischen Schnellbetrieb nicht zu kostspielig einrichten. Den größten Theil der Betriebskosten verursacht die Zugkraft. Da sie hauptsächlich vom Luftwiderstand abhängt, so muß dieser möglichst verringert werden, indem man die Enden des Zuges schlanke zuschärft und alle Seitenflächen möglichst glatt und ohne Vorsprung herstellt. Das kann am besten bei einem Zuge aus mehreren, dicht aneinander schließenden Triebwagen geschehen. Zu klein darf der Zug nicht sein, da sonst Luftwiderstand, Zugkraft und Kosten im Verhältnis zur Platzzahl zu groß ausfallen. Ein Zug aus drei sechsschneigigen Wagen mit 100 Plätzen, vorn und hinten mit Gepäckraum, würde den gestellten Anforderungen entsprechen. Er würde besetzt etwa 200 Tonnen wiegen und bei 160 Kilometer Geschwindigkeit eine Zugkraft von 1260 Kilogramm und eine Nutzleistung von 750 Pferdestärken erfordern. Die Einteilung in erster und zweiter Klasse sollte beibehalten werden, da man bei uns auf der Eisenbahn besonders sparsam ist und Züge mit erster Klasse wenig benutzt werden würden. Mit Rücksicht auf die kürzere Fahrzeit kann die Bequemlichkeit der Einteilung etwas beschränkt werden. An Erfrischungen werden kalte Speisen und Getränke genügen, deren Mitführung nur den Raum eines Abtheils erfordert.

Eine der Hauptfragen ist nun: Soll man den elektrischen Betrieb auf den vorhandenen Bahnen einführen oder gleich neue Schnellbahnen bauen? Diese würden selbstverständlich sehr theuer sein und den vorhandenen Bahnen den Personenverkehr größtentheils entziehen. Der Vortragende ist der Meinung, daß der zu erwartende Verkehr selbst auf Linien, wie Berlin—Hamburg und Berlin—Köln die Anlage besonderer elektrischer Schnellbahnen nur da lohnen wird, wo die vorhandene Bahn durch die übrigen Züge schon derart besetzt ist, daß sie für den Schnellverkehr keinen Raum mehr bietet.

Nur einer blieb bei der Sache recht
Und schaute mit verständ'gem Sinn
Doll Andacht nach der Kugel hin.
Drob freute sich der geistliche Herr
Und stellte ihn zur Reib' nachher.
Da sprach der fromme Christian:
"Herr Pfarrer, ich kann ja nix verstahn,
Nur des Gefuchels mit de Händ'
Got mir gefalle bis zu End."

Man kann nur dem Manne nicht einmal vorwerfen, daß er unanständig gewesen wäre, denn er hat der beweglichen Sprache des Herrn Pfarrers jedenfalls die rasche Aufmerksamkeit geschenkt.

Eigentlich wollte ich nun zum Schluß noch einiges über die gegenwärtig herrschende Wadentemperatur schreiben. Aber Zuhörer plurius ist ein eigener Herr und er könnte, was er ja schon oft gethan hat, der Zeitungsnachricht zum Trost, mit einem Male für den Sonntag kühle Temperatur mit Regen und sonstigen „angenehmen“ Sachen auf die Tagesordnung setzen und das wäre doch nicht recht günstig für die zahlreich in Aussicht genommenen Sommer- und sonstigen Feste.

—bel.

Es käme daher in jedem Falle darauf an, zu prüfen, ob der Schnellverkehr in den verbleibenden Verkehr der langsamen Personen- und Güterzüge eingefügt werden kann.

Bei solchen Neuerungen pflegt man bei uns die weitestgehenden Forderungen für die Betriebssicherheit u. dergl. aufzustellen. So hat man jetzt wieder für den elektrischen Schnellbetrieb eine eigene zwei- und dreigleisige Bahn ohne Zwischenstationen, Weichen, Uebergänge und Ueberholungen anderer Züge als unerlässlich bezeichnet. Bei dem Bau der Nürnberg—Fürther Bahn, der ersten in Deutschland, wurde seinerzeit von der obersten Gesundheitsbehörde verlangt, daß die Bahn auf beiden Seiten mit hohen Bretterzäunen versehen werde, damit die Zuschauer durch das Ansehen der rasch vorbeifahrenden Züge nicht geschädigt würden. Glücklicherweise wurden die Zäune nicht ausgeführt, sonst hätten wir sie jetzt vielleicht auf allen Bahnen. Güten wir uns jetzt vor neuen Bretterzäunen! Bahnübergänge in Schienenhöhe bieten für den Schnellverkehr kaum größere Bedenken als jetzt. Vor unvorhergesehenen Straßenfuhrwerken, Vieh etc. kommen auch die jetzigen Züge selten rechtzeitig zum Halten, sondern sie überfahren sie, ohne selber aus dem Geleise zu kommen. Die langen elektrischen, vorn zugespitzten Wagen würden ein Fahrthinderniß noch besser durchschneiden, wie jetzt die Lokomotiven. Bei Entgleisungen bieten die langen Wagen besonders guten Schutz. Ueberholungen langsam fahrender Züge durch die elektrischen haben an sich ebenfalls keine besonderen Bedenken, da sie durch die Signaleinrichtungen schon jetzt völlig gedeckt sind. Zu Zeiten, in denen die elektrischen Schnellzüge in kurzen Pausen fahren, sind sie allerdings schwer durchführbar. Man muß daher an dem bestehenden Fahrplan prüfen, ob die betreffende Bahnstrecke noch Raum für den Schnellverkehr bietet. Nach dieser Richtung würden die Verhältnisse auf der Berlin—Hamburger Strecke z. B. sehr günstig liegen.

Nach der Ansicht vieler mit den Ergebnissen der Schnellbahnerfahrungen vertrauter Fachleute ist eine Geschwindigkeit von 150 Kilometer vorläufig ausreichend und zweckmäßig, da der Zeitgewinn von 150 auf 200 Kilometer nicht groß genug ist, die Schwierigkeiten und Kosten mindestens mit dem Quadrat der Geschwindigkeit, also um etwa 80 v. H., wachsen. Eine günstige Gelegenheit, den elektrischen Schnellbetrieb baldigst in den öffentlichen Verkehr einzuführen, bietet die Hauptbahn Berlin—Botsdam—Wildpark, auf welcher der größte Theil der Vorortzüge durch die doppelte Anzahl elektrischer Züge ersetzt werden könnte. Hier würde eine Geschwindigkeit von 120 Kilometer ausreichen, um die Fahrzeit auf fast die Hälfte der jetzigen zu verkürzen.

Die Schwierigkeit des Einnahme-Ausfalles würde sich jedenfalls bei der Einführung des elektrischen Betriebes auf vorhandenen Staatsbahnstrecken am ehesten überwinden lassen. Den Unternehmern könnte ein Antheil an den Einnahmen zugesichert werden, der ihrem Antheil an den Ausgaben etwa gleichkäme. Die zu erwartende Verkehrszunahme käme beiden Theilnehmern zugute. Andere in Frage kommende Linie sind größtentheils so stark belastet, daß ohnehin über kurz oder lang weitere Geleise gebaut werden müssen. Entlastet man diese Strecken durch besondere elektrische Schnellbahnen von dem durchgehenden Schnellverkehr, so fallen damit die Züge fort, die den übrigen langsameren Verkehr der Personen- und Güterzüge am meisten beschränken. Wird mit der Zugkraft sparsam umgegangen und ist der nöthige Verkehr vorhanden, so wird sich der Betrieb der elektrischen Schnellbahnen zweifellos lohnend gestalten.

Der russisch-japanische Krieg.

Port Arthur.

Nach Meldungen aus Tschifu haben gestern die Japaner abermals einen Angriff zur See und zu Lande auf Port Arthur unternommen, der Ausgang des Kampfes sei aber noch unbekannt.

Wie der B. L. A. aus Niutschwang meldet, wurde ein zweiter Versuch, den der Korrespondent des Blattes von Tschifu aus unternahm, Port Arthur zu erreichen, durch den japanischen Hilfskreuzer „Gonglong Maru“ vereitelt. Der Korrespondent wurde wieder an Land gebracht. Man erwartet eine schwere Schlacht in der Nähe von Kaiping, wohin starke russische Truppen-Abtheilungen von Tsitscheng unterwegs sind. Kuropatkin ist mit dem Generalstab südwärts abgegangen. Viele Chinesen fliehen nach Peking. Die russische Garnison von Niutschwang ist inzwischen nach Kaiping abgezogen.

Der japanische Vormarsch.

Die Japaner setzten den Vormarsch von Süden nach Osten fort, um Dschitsao von zwei Seiten anzugreifen und die Russen zurückzudrängen. Beim Gelingen dieser Operation verliert Korea jede Bedeutung als Kriegsbasis, die dann nach Jntau, der Hauptstadt von Niutschwang übergeht. Die Scharmützel bei Dschitsao dauern fort. Sobald die Vereinigung der Armeen Kuropatkins und Okus vor Dschitsao erfolgt, dürfte eine größere Schlacht auf einer Fläche von 50 Kilometer erfolgen, falls nicht Regenwetter die Operationen der Japaner lahm legt. Die Russen schicken Verstärkungen vor. Die Division Kernenkamp, Nischtschenko und Samsonow werden den ersten Stoß auszuhalten haben.

Ein Telegramm des Generals Sacharow

an den russischen Generalstab vom 23. Juni meldet: Gegen Abend des 22. Juni erstreckte sich die Linie der japanischen Sicherungswachen etwa 6 Werst nördlich von Senjutschen von der Küste bis zum Fuße der Berge. Sie berührte die Dörfer Siamajja, Danzon, Nigiatum, Jamanjatun und Wansiao-fjan. Auf der Höhe bei Nigiatum war eine heliographische Station in Thätigkeit. Auf dem linken Flügel bemerkte man Infanterieregiment und Maschinengewehre. Im Laufe des 22. Juni versuchten japanische Streifwachen von den Flügeln aus die Linien unserer Wachtposten zu durchbrechen. Die Versuche waren aber vergeblich. Die Nacht verging ruhig. Am Morgen des 23. Juni erneuerte der Gegner seinen Angriff. An der Küste zwischen Laitaga und dem Flusse Kantache wurde die Anwesenheit feindlicher Schiffe auf hoher See bemerkt. Auf den aus Surjan nach Tsitscheng führenden Wegen wurde der Vormarsch des Gegners am 21. Juni und 22. Juni von Abtheilungen unserer Vorhut aufgehalten. Ein Offizier und drei Mann wurden verwundet. Am 22. Juni blieben die

Japaner auf dem Tschapanlinpaß, ohne weitere Bewegungen zu unternehmen. In der Umgebung von Jönghtwanföng sind keine besonderen Veränderungen eingetreten. Nur in der Umgebung von Chabalin, wo die Japaner Feldbefestigungen errichtet, ist eine geringe Verstärkung der feindlichen Truppen zu bemerken. Auch wird von ihnen der aus Jönghtwanföng nach Selutschan führende Weg ausgebaut. Auf dem Wege von Saimatli nach Liauzang zogen sich die Japaner am 21. Juni bis hinter Nianjamyn zurück. In einem Scharmützel mit ihnen wurden ein Offizier und zwei Kosaken verwundet.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Schwere Verluste der Russen zur See.

Tokio, 26. Juni. (Privattelegramm.) Admiral Togo berichtet: Am Donnerstag fand vor Port Arthur ein Gefecht statt. Ein russisches Schlachtschiff ist gesunken, und 2 andere russische Schlachtschiffe sind kampfunfähig gemacht worden. Die japanischen Schiffe sind nahezu unbeschädigt.

Vom Kriegsschauplatz.

Liauzang, 25. Juni. Am Abend des 22. Juni besetzten die Japaner Kaitshou. Es ist wahrscheinlich, daß ein entscheidender Kampf der vereinigten Armeen Kuropatkins und Okus mit dem russischen Heere stattfinden wird.

Tokio, 25. Juni. Eine gestern hier eingetroffene Depesche meldet, daß die Russen, die südwärts vorgegangen waren, nachdem sie die Schwierigkeiten einer Entsehung von Port Arthur erkannt hatten, sich in größter Unordnung nordwärts zurückziehen und zwar auf Tschifu. Liauzang ist bis jetzt von den Japanern noch nicht besetzt.

Petersburg, 25. Juni. Es herrscht hier große Erbitterung, daß die in den letzten Tagen mobilisirten Reserveoffiziere mit großen Verspätungen an ihrem Bestimmungsorte eintreffen. Aus dem Bezirk Kasan kam überhaupt kein Offizier. Ein Befehl des Generalstabes macht in Zukunft für solche Verzögerungen die Rekrutierungskommission verantwortlich.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, den 25. Juni.

Das Kruppdenkmal in Kiel.

Im Beisein des Kaisers wurde, wie bereits gemeldet, in Kiel am Tage der Eröffnung der Kieler Woche das vor dem Gebäude des Kaiserlichen Yachtclubs errichtete Denkmal Friedrich Krupps enthüllt. Das Standbild, eine Schöpfung Professor Wilhelm Haberlamps in Friedenau, erhebt sich in Bronze gegossen, auf einem granitnen Sockel, der 2,50 Meter hoch ist, während die Höhe der Figur 2,75 Meter beträgt.



Krupp ist in schlichter Haltung lebenswahr dargestellt; die Linke, auf den Spazierstock gestützt, hält den Zylinderhut, die rechte hängt frei herab. Das Postament trägt auf der Rückseite die Inschrift: „In dankbarer Erinnerung der Kommadore und die Mitglieder des Kaiserlichen Yachtclubs 1904.“ Vorn ist in einfachen Buchstaben der Name „Friedrich Krupp“ eingegraben.

Deutsch-Südwestafrika.

Am 2. Juli werden, wie die „Voss. Ztg.“ erzählt, 14 Offiziere und 2 mobile Kompagnien der Eisenbahntrope nach Swakopmund abgehen. Mit diesem Transport wird zugleich eine beträchtliche Menge an Eisenbahnmateriale hinübergeschafft werden. Die Entsendung der Eisenbahntrope erfolgt auf Wunsch des Generalsekretärs von Trotha. Die am Waterberge vereinigten Hereromassen, die jetzt auf drei Seiten umfaßt sind, sollen, bevor Generalsekretär von Trotha zu einem entscheidenden Schlage ausholt, zuvor auch auf der jetzt noch offenen Seite umschlossen werden, zu welchem Zweck sich der Ausbau einer neuen Etappenstraße von Aartib nach Ontjo als erforderlich erweist.

Oesterreich und die Türkei.

Die türkischen Blätter äußern sich voll Lob und mit Befriedigung über den Empfang der türkischen Mission in Wien und heben hervor, daß während der Regierung des jetzigen Sultans die Freundschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei befestigt sei und daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Völkern noch mehr befestigt seien.

Der Zwischenfall in Haiti.

Die französische Regierung beschloß, ein Kriegsschiff nach Haiti zu entsenden, um Genußguthung für den Angriff auf den Vertreter Frankreichs in Port au Prince zu fordern. — Der Gesandte Deprez ist nach einer halbamtlichen Meldung bei dem vorgefertigten Angriff von einem großen Stein am Bein getroffen worden und hat eine Quetschwunde davongetragen. Deprez erhielt inzwischen nach einem Telegramm aus Port au Prince ein Entschuldigungsschreiben: Der Zwischenfall, so heißt es in dem Telegramm weiter, sei damit als erledigt anzusehen.

Die Untersuchungskommission für die Karthäuser Angelegenheit.

vernahm gestern Verboort, welcher formell die Behauptung des Hons in Abrede stellte, daß er, Verboort, sich ihm gegenüber damit geäußert habe, daß er bedeutenden Einfluß im Ministerium des Innern besitze und namentlich bei Edgar Combes Einfluß, der zu Gunsten der Karthäuser hätte verwendet werden können. Verboort erklärte, daß er im Ministerium des Innern niemals einen Schritt zu Gunsten der Karthäuser unternommen habe. Die Angriffe des Hons auf ihn seien durch den Wunsch zu erklären, Edgar Combes, der Hons für seinen Freund halte, zu treffen. Hons habe nachweisen wollen, daß er, Verboort, und Edgar Combes zusammen mehr oder minder schmutzige Sachen betreiben hätten und bezüglich der Karthäuser Angelegenheit im Einverständnis gewesen wären. Ein solches Zusammengehen habe aber ganz und gar nicht stattgefunden. Nachdem der Vorsitzende noch ein Schreiben des Karthäuser-Priors verlesen hatte, in welchem dieser mitteilt, er glaube nicht zum Zwecke der Zeugenaussage erscheinen zu sollen, wurde die Sitzung auf Montag vertagt.

König Peter.

beabsichtigt dem Fürsten Ferdinand Anfangs September in Varna einen Besuch abzugeben, der aber seinerseits offizien Charakter annehmen, sondern nur als privater Ausflug gelten soll, da es nicht gut anhebt, daß offizielle Besuche des Königs mit Bulgarien beginnen. Bei der Zusammenkunft des Königs mit dem Fürsten Ferdinand bildete auch diese Frage einen Gegenstand der Besprechungen.

Deutschland.

* Göttingen, 24. Juni. Der Wirkliche Geheimrath Dr. Pfand erhielt anlässlich seines 80. Geburtstages ein reiches Schreiben des Kaisers und des Kultusministers. Außerdem überreichten die Universität und die juristische Fakultät Göttingen, die juristische Fakultät der Universität Berlin und der Centralvorstand der national-liberalen Partei in Berlin.

Ausland.

* Wien, 25. Juni. Der gewesene Oberhofmeister der verstorbenen Kaiserin Elisabeth, das Magnaten ausmittels Mitglied Geheimrath Baron Franz Popofa, ist im Alter von 89 Jahren gestorben.

* Brüssel, 25. Juni. Der König beauftragte den zum Tode verurteilten belgischen Anarchisten Dambin zu lebenslänglichem Zuchthaus.

* Tanger, 24. Juni. (Reuter.) Perdicaris und Varley sind freigelassen und bereits hier eingetroffen.

* Washington, 24. Juni. Präsident Roosevelt nahm das Rücktrittsgesuch des Handelsministers Cortelyou und des Generallandschaftssekretärs Knox an. Ferner wird gemeldet, daß der bisherige Marine-Sekretär Moody zum Generallandschaftssekretär ernannt werden soll. Der bisherige Posten-Minister übernahm erklärte sich Paul Morton bereit. Der amerikanische Generalkonsul in Tanger, Sumner, meldete, er nehme an, daß Perdicaris und Varley heute Abend in Tanger eintrifften. Er habe Nachricht von ihnen erhalten, worin sie mittheilen, daß sie sich nach Raschid begeben.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Im Herrenhause wurde am Freitag zunächst das Bildungsgesetz mit großer Mehrheit angenommen, hierauf der Gegenstand betreffend die Verpflichtung zum Besuch landwirtschaftlicher Fortbildungsschulen in der Provinz Hessen-Nassau in der Fassung des Beschlusses des Abgeordnetenhauses angenommen, wonach auch an Sonntagen Unterricht erteilt werden darf. Hierauf wurden Petitionen erledigt. Der Präsident theilt mit, daß das Herrenhaus voraussichtlich spätestens am 2. Juli seine Tagung beenden werde.

Aus aller Welt.

Ein überaus betäubender Unglücksfall hat sich Mittwoch Abend auf der Straße von Gladbach nach Mülheim a. Rh. ereignet. Der einzige Sohn des Mannes Wilhelms, stud. arch. Karl Hilsmann von Mülheim, ein junger Mann von 26 Jahren, der eben seine Universitätsstudien beendet und im Begriff stand, als Meisterschüler die letzte achtwöchentliche Übung abzuschließen, wollte Abends die genannte Straße mit seinem Motorwagen passieren. Er wurde von einem großen Stein getroffen und hinfällig. Er wurde noch einige Zeit auf der Gladbacher Straße von heimkehrenden Theaterbesuchern, die durch die am Abend noch brennende Laternen aufmerksam wurden, aufgefunden. Man nimmt an, daß das Motorrad auf einem am Wege liegenden größeren Stein prallte und dadurch der Unglücksfall herbeigeführt wurde. Alle sofort angewandte ärztliche Kunst war leider vergeblich, an der beim Sturze erlittenen schweren Gehirnverletzung starb er alsbald, betrauert von den zärtlich liebenden Eltern und Geschwister, die mit ihm den einzigen

hoffnungsvollen Sohn und Bruder scheiden sehen mußten. Die Theilnahme, die sich der hochgeachteten Familie zuwendet, ist allgemein. — Ein wahrhaft erschütterndes anmento mori und eine lebendige Warnung an alle, die dem gefährlichen Sport ergeben sind.

Erstschossen. Man telegraphirt uns aus Essen, 25. Juni: Bei Baulan wurde ein Bergarbeiter, der bei seiner Verhaftung flüchtete, von einem Polizeibeamten erschossen.

Strassenbahnzusammenstoß. Gestern Nachmittag ereignete sich im Norden von Berlin an der Ecke der Bodestraße und der Grünthalstraße auf abschüssiger Strecke an einer Kurve ein Zusammenstoß dreier Strassenbahnwagen. Drei Frauen und vier Männer wurden verletzt, niemand lebensgefährlich.

Brand eines Dorfes. Das V. L. A. meldet aus Burg auf Fehmarn: Eine gewaltige Feuerbrunst wüthet in dem Dorfe Großenbrode. Bis jetzt sind 5 Gebäude eingeebnet.

Diebstahl in der Eisenbahn. Der V. L. A. meldet aus Hamburg: Dem bekannten Sportsmann Herrn v. Oppenheim wurde im Zuge Köln-Hamburg eine Brieftasche mit 800 M. bar und mit Wertpapieren gestohlen. In demselben Zuge wurde dem Hamburger Kaufmann Berg ebenfalls die Brieftasche mit 800 M. Inhalt entwendet.

Das Kriegsgericht in Dresden verurtheilte den Hauptmann von Aken von den Freiburger Jägern wegen Mißhandlung zu 2 Monaten Zuchthaus.

Schnee im Juni. Im Gebiet des nährischen Gebirges ist gestern Schnee gefallen.

Neue Opfer der Berge. Man meldet uns aus Bruned, Tirol, 24. Juni: Die Touristen Berger und Hammermann aus Sachsen erlitten den Turnersprung. Berger stürzte ab und wurde mehrfach verletzt. Hammermann stürzte ihn aus einer tiefen Schlucht empor.

Selbstmord. Man meldet uns aus Würzburg, 24. Juni: Der Bezirkshauptmann Herrmann von Kirchberg, dessen Frau unter dem Verdacht der Bigamie und des Betruges verhaftet worden ist, hat sich heute Vormittag erschossen.

Eine halbe Million verschwendet. Man telegraphirt uns aus Zürich, 25. Juni: Der staatsrechtlich verfolgte Geschäftsmann-Attache Bringsch hat innerhalb kurzer Zeit ein Vermögen von einer halben Million verbraucht. Am Tage seiner Hochzeit hat sein Schwiegervater, ein bekannter hoher schweizerischer Militair 200 000 Francs Wechseln für ihn bezahlt.

Feuersbrunst. In Klobitz bei Antonienhütte (Oberschlesien) brannte ein Wohnhaus ab. Eine 7-jährige Frau und der fünfjährige Sohn des Besitzers sind in den Flammen umgekommen. Das gesamte Inventar ist verbrannt.

Das Eisenbahnunglück in Spanien. Den „Central News“ wird aus Madrid gemeldet: Die Eisenbahn-Katastrophe fand um 1 Uhr Morgens statt bei einem heftigen Sturm. Die Brücke, auf welcher der brennende Zug zum Stillstand kam, war fünf Meter hoch. Der Brand zerstörte sie. Die Lokomotive wurde in den Fluß hinuntergeworfen und zog die brennenden Wagen mit sich. Einige Wagen blieben an den vorragenden Theilen der Brücke hängen. Im Richte der brennenden Wagen versuchten manche Passagiere dadurch zu entkommen, daß sie sich in den Fluß stürzten. Von 80 Passagieren im Zuge sind nur 14 gerettet.

Mädchenhandel. Eine aus fünf Personen bestehende Verbrecher-Gesellschaft, deren Gewerbe der Mädchenhandel ist, wurde in Buenos Ayres verhaftet, nachdem sie in Berlin den Betrag für die Fahrt bis Genua erschwindelt hatten.



Aus der Umgegend.

3. Bierstadt, 24. Juni. Der Vertrag wegen Lieferung von Gas und Wasser durch die Stadt Wiesbaden an unsere Gemeinde ist nun endgültig zustande gekommen. Die Lieferung von Wasser und Gas muß innerhalb 4 Monaten erfolgen.

* Diebrich, 24. Juni. Heute Mittag fiel am Parkweiser ein 2 Jahre alter Junge von der Brücke ins Wasser. Zum Glück wurde der Unfall von einigen vorüberkommenden Herren bemerkt und der Junge herausgezogen und wieder auf's Trockene gebracht.

* Mainz, 24. Juni. Die Staatsanwaltschaft hat, wie gemeldet, hinter dem künftigen Weinbändler Fritz Haas einen Steckbrief erlassen. Geschädigt sind Mainzer, Frankfurter und Hinger Firmen; die Unterbilanz wird auf mehrere hunderttausend Mark bemerkt; H. soll noch in der letzten Zeit bedeutende Posten Champagner bezogen und zu Schauberpreisen abgesetzt haben, um sich Geld zu verschaffen. Nach einer neueren Meldung soll Haas gestern in Hamburg festgenommen worden sein.

W. Niederrhein, 24. Juni. Die Heuernte ist trotz des mitunter unbehaglichen Wetters schnell von Statten gegangen und hat in jeder Hinsicht einen ganz vorzüglichen Ertrag geliefert. Auch der erste Reiz, welcher sich meistens wegen seiner Ueppigkeit niedergelegt hatte, mußte vielfach zum Dörren niedergemäht werden. Die Kartoffelfelder stehen überall recht voll und schön. Die Gemüsepflanzen sind gut angewachsen. — Unsere Kurhalter hatten dieses Jahr frühzeitig ihre Räume mit Sommerfrischlern besetzt; auch die Privatlogis werden schon aufgesucht. — Trotz der regen Bauhätigkeit ist stets großer Mangel an Familienwohnungen. Die Mietpreise sind keine ländlichen mehr, sondern stehen auf der Höhe der benachbarten Städte.

* Bingerbrück, 24. Juni. Der Stationsvorsteher 1. Klasse Herr Jockst feierte heute sein 25jähriges Amtsjubiläum als Eisenbahnstationsvorsteher.

* Bahnhöfen, 24. Juni. In der gestern in der Wirthschaft des Herrn W. Siefert stattgefundenen Versammlung des Arbeitervereins wurde beschlossen, nächsten Sonntag im nahen Heideberg ein Volksfest zu halten. — Die Heuernte nahm bei der günstigen Witterung einen raschen Verlauf und fiel gut aus.

* Bahnhöfen, 24. Juni. Der Fuhrmann und Landwirth Georg D. Rinkmann wurde heute in der Nähe seiner Wohnung von seinem eigenen Fuhrwerk so unglücklich überfahren, daß der rasch zur Stelle gerufene Arzt nur den bereits eingetretenen Tod des Bedauernswürdigen feststellen konnte. Das Pferd des Verunglückten war infolge von Mangel an Futter und dadurch wurde der Unfall herbeigeführt.

* Lüneburg, 24. Juni. Vor dem Schwurgericht standen gestern der 19-jährige Karl Wagner aus Naunheim und der 24-jährige Tölschner Carl Otto Schöfer aus Naunheim, noch nicht verheiratet, wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung mit

tödtlichem Erfolg. In der Wirthschaft der Witwe Konrad Ludwig Bill zu Naunheim befanden sich am 1. Mai l. J. eine größere Anzahl Burschen, darunter auch die Angeklagten. Unter den Burschen kam es zu Redereien und Vorreitigkeiten, insbesondere veranlaßt durch den Friedrich Adam, der bei Wagner stets netzte und diesem beleidigende Worte zurief. Wagner blieb jedoch ruhig und wich aus. Nach dem Verlassen der Wirthschaft blieben die beiden Adams an dem Thore in drohender Haltung stehen. Fr. Adam hatte sich mit einem eisernen Rechen bewaffnet und rief: „Mir herankommt der Herr.“ Konrad Adam stand an dem Thore mit einer langen Stange bewaffnet. Als letzter verließ der Angeklagte Schöfer das Lokal. Als dieser an das Thore kam und die beiden Adams bemerkte, schrie er den Friedrich Adam, zog ihn hinter den Thorflügel und warf ihn zu Boden mit dem Aufsat: „Jetzt habe ich ihn.“ Der Angeklagte Wagner, der den Ausgang durch die beiden Adams gesperrt sah, lief zurück in den Hof, ergriff ein Schlaginstrument, das sich später als ein Karfi herausstellte, und schlug damit auf den im dunklen mit Schöfer sich zusammen befindlichen Fr. Adam blindlings ein, wobei sich Schöfer einen Schlag an den Arm erlief. Adam ist bald darnach an den Verletzungen gestorben. Wagner hatte ihm den Karfi durch die Hirtensack geschlagen. Schöfer behauptet in Nothwehr gehandelt zu haben. Wagner wurde zu 2 Jahren 9 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft verurtheilt; Schöfer dagegen freigesprochen.

* Niederlahnstein, 24. Juni. Als Vertreter des Bischofs wird Domdekan Prälat Hilpisch dem Verbande der Cäcilienvereine unserer Diözese beizutreten. Die kirchliche Feier beginnt 10 1/2 Uhr in der Johannis-Kirche, wo feierliches Hochamt mit Predigt stattfindet. Den liturgischen Gesang haben die beiden Kirchenchöre von Ober- und Niederlahnstein übernommen. Vor dem Nachmittagsgottesdienst ist Festzug, an welchem sich 9 volle Vereine und 20 Deputationen von Vereinen theilnehmen. In dem Nachmittagsgottesdienst, welcher ebenfalls in der Johannis-Kirche abgehalten wird, werden 8 Chöre abwechselnd singen. Nach der kirchlichen Feier versammeln sich die Cäcilienvereine auf dem „Krahnchen“ zu einer weltlichen Feier.

* Oberlahnstein, 24. Juni. Mit einem kühlen Seiten, die Schiffsahrt mehrere Stunden hienuntem Nebel hat sich hier der Johannisstag eingestellt.

LOKALES

Wiesbaden, 25. Juni 1904.

Klostergründungen im Rheingau.

Vor einem Jahre etwa ist im Rheingau allgemein das Gerücht laut geworden, die Benedictiner wären dabei, mit der preussischen Regierung Unterhandlungen um den Ankauf des früheren Klosters Eberbach zu führen. Trotz mehrfacher Dementi erhielten sich solche und ähnliche Gerüchte mit großer Hartnäckigkeit. Barum die Sache immer dementirt wurde, ist ja einleuchtend. Mit dem bei Eibingen, etwa eine halbe Stunde vom Nationaldenkmal auf dem Niedertal, steht beinahe fertiggestellten neuerbauten Frauenklosters ist es ähnlich gegangen. Keine Indiskretion hat verrathen, daß man dort ein Kloster bauen wollte. Geheimnißvoll hat man den Bau gefördert und jetzt ist das Kloster soweit, daß die Einweihung nicht sehr lange auf sich warten zu lassen braucht. Das neue Kloster ist der heiligen Hildegard geweiht. Ihre Gebeine sind in der früheren Kloster, jetzigen Pfarrkirche zu Eibingen aufbewahrt und werden zeitweilig zur Verehrung ausgestellt. Das neue, große Kloster wird von Benedictinerinnen aus der Abtei St. Gabriel zu Prag bezogen werden. Diese Abtei ist an die Kongregation Beuron angeschlossen. Das alte Kloster ist in der französischen Zeit der Säkularisation anheimgefallen; die Gebäulichkeiten stehen heute noch. Immer wird man finden, daß die Erbauer von Klöstern die schönen Punkte mit Kennernblick herauszufinden verstehen und so haben sie auch diesmal einen Punkt herausgefunden, erhaben und herrlich, über dem Rheingau, dem freien Rhein, prachtvolle Aussicht gestattend. Der Baumeister dieses Klosters ist der Vater Rudgerus Rindlade, eine Berühmtheit auf dem Gebiete der Architektur. Im Rheingau gibt es wieder eine ganze Anzahl Klöster und wie wir am Eingang gesagt haben, geht man mit dem Gedanken um, Alles wieder neu zu schaffen und darum sind noch weitere Gründungen zu erwarten.

* Die Gräfin Erbach-Erbach ist zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen und hat im Hotel Victoria Wohnung genommen.

* Die Fürstin und die Prinzessin zu Wies besorgten gestern in der Buchhandlung von Burau u. Hensel, Wilhelmstraße, größere Einkäufe.

* Prüfung der Quittungskarten. Sicherem Vernehmen nach findet von Montag, den 27. Juni ab, in dieser Stadt eine Prüfung der Quittungskarten statt, welche von Bureaubeamten der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau in Cassel ausgeführt werden wird. Für Arbeitgeber, welche mit der Verwendung der fälligen Beitragsmarken noch im Rückstande sind, empfiehlt es sich daher zur Vermeidung von Strafen und Weiterungen alsbald das Verfümmte nachzuholen. Auch empfehlen wir, die Quittungskarten in der nächsten Zeit bereit zu halten, damit dieselben auch bei etwaiger Abwesenheit des Arbeitgebers oder Versicherter von den Angehörigen und Beauftragten dem Kontrollbeamten alsbald vorgelegt und dadurch öftere Störungen und Zeitverlust für beide Theile vermieden werden können. Zugleich ist von den versicherungspflichtigen Privatlehrern und Lehrerinnen jeder Art, deren Erwerbstätigkeit im Stande gehalten werden soll, die Auftragsgeber besteht, sowie von anderen Versicherter, welche, ohne in dauerndem Arbeits- oder Dienstverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber zu stehen, an wechselnden Arbeitsstellen thätig sind, wie z. B. von Lohnkellnern, Lohnbäckern, Hauswirtschaftern, Wäscherinnen, Schneiderinnen, Stickerinnen oder Plätterinnen und von allen sonstigen unständigen Arbeitern und Arbeiterinnen zu beachten, daß ihnen nach den neuen Kontrollvorschriften vom Vorstande der Landesversicherungsanstalt die Führung von Arbeitsnachweisen in Form von Jahresnotabüchern aufgegeben werden kann, wenn bei ihnen eine Unregelmäßigkeit in der Markenverwendung vorgefunden wird und sie über ihre Arbeitsverhältnisse keine genügende Auskunft geben können.

* Spielplan des Neudenztheaters. Sonntag, 26. Juni, Abends 7 Uhr: „Die 300 Tage“. — Montag, 27. „Zapfenstreich“. — Dienstag, 28. „Widame E.“. — Mittwoch, 29. „Die 300 Tage“. — Donnerstag, 30. „Die Beche“. — Ein Ehrenabend. — Freitags, 1. Juli, Schluß der Theater-Spielzeit.



Strafkammer-Sitzung vom 24. Juni 1904.

Rückfälliger Dieb.

Der Ländler Adolf Bieg von hier hat in der Zeit vom August bis September v. J. dem Ländlermeister M. in Frauenheim bei dem er damals arbeitete, als kriminell rückfälliger Dieb eine Leiter gestohlen, resp. unterschlagen. Strafe: 6 Wochen Gefängnis.

Ein Straßenlampf.

Der Bäckermeister Carl Müller und der Geschäftsfreisende Peter Höfler wohnen in neben einander belegenen Häusern an der Wilhelmstraße in Griesheim. Am 13. Februar beim Straßenkehren geriethen die Kinder der beiden Familien in Streit, die Eltern mischten sich nun ein und es kam zu einer Prügelei, bei der auf beiden Seiten der Vesen gehandelt wurde. Am Schluß kam dabei S. weg, welchem durch einen Schlag auf den Kopf der Knochen blossgelegt wurde und welcher in der Folge, zumal er eine Gehirnerschütterung dabei erlitt, 3 Wochen vollständig und fünf Wochen zum Theil erwerbsunfähig war. Nach dem Grade ihrer Beteiligung belastete das Schöffengericht Müller mit 200 M. Geldstrafe und 250 M. Buße, seine Frau zu 10, die Ehefrau Höfler mit 15 Geldstrafe, nur der Eheemann Höfler wurde freigesprochen. Müller allein hat sich bei diesem Erkenntnis nicht beruhigt und seine Strafe wird heute auf 100 M. herabgesetzt. Bezüglich der Buße verbleibt es bei der Bestimmung der Vorinstanz.



Die Kieler Woche.

Kiel, 25. Juni. Sämtliche Damen und Herren der Umgebungen der Majestäten sind hier eingetroffen. Das Oberdeck der „Hohenzollern“ ist durch ein Zeltdach und eine Hülle von Blattsplanzen und blühenden Gewächsen in einem Sommergarten verwandelt worden.

Brunsbüttelerhafen, 25. Juni. Der König von England ist um 6 Uhr 20 Min. durch den Kanal weiter nach Kiel gefahren.

Zeugniszwangsverfahren.

Berlin, 25. Juni. Der „Vorwärts“ meldet aus Halle: Der Berichterstatter Ebeling wurde in einer gestrigen Strafkammer Sitzung vom Landgerichtsdirektor Fromme aufgefordert, in das Beratungszimmer zu kommen und dort im Beisein sämtlicher Richter gebeten, den Namen eines Herrn zu nennen, mit dem er am Montag nach dem Prozeß des Redakteurs Däumig den Gerichtssaal verlassen habe. Als Ebeling die Namensnennung verweigerte, wurde ein Zeugniszwangsverfahren gegen ihn angehängt.

Brand.

Wien, 25. Juni. Im Empfangssalon der hiesigen niederländischen Gesandtschaft brach infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung Feuer aus, das großen Schaden anrichtete. Es gelang jedoch, das Feuer bald Herr zu werden.

Vom Kongostaat.

Brüssel, 25. Juni. Der ausführliche amtliche Bericht des Vizegouverneurs des Kongostaates, Fuchs, an den Staatssekretär weist auf die große Unglaublichkeit der Eingeborenen bezüglich ihrer gerichtlichen Aussagen hin, wofür er schlagende Beweise anführt. Er beschuldigt ferner die ausländischen, insbesondere die englischen Missionare, daß sie systematisch das Ansehen des Staates untergraben und Gerüchte von einer bevorstehenden Aenderung der Regierungsform langjahren.

Schreckenstage auf hoher See.

London, 25. Juni. Auf Grimsby sind gestern 10 norwegische Matrosen gelandet, welche auf hoher See von dem Dampfer „Orania“ dem Tode nahe aufgefunden worden waren. Mehr als 10 Tage hatten sie sich auf einem Boote auf offener See befunden, nachdem ihr Schiff „Prinz Eugen“ infolge heftigen Sturmes untergegangen war. Die Besatzung, welche 17 Mann stark war, hatte sich in zwei Booten zu retten gesucht. Von dem anderen Boote fehlt jede Spur.

Wiedergefunden.

Budapest, 25. Juni. Der seit längerer Zeit wegen einer Liebesaffäre verschwundene Sohn des Dresdener Großkaufmannes Werkmann wurde durch Zufall von seinem Vater in einem hiesigen Hotel-Restaurant, wo er als Buchhalter beschäftigt war, gefunden.

Flottenbesuch.

Christiania, 25. Juni. Im nächsten Monat wird ein deutsches Geschwader in einem Umfange, wie es bisher noch nicht in Norwegen gesehen worden ist, die westlichen Theile dieses Landes besuchen. Es soll aus vier Abtheilungen bestehen, wovon je eine nach Bergen, Molde, Christianfund und zum Sognefjord geht.

Das Attentat auf Bobrikow.

Petersburg, 25. Juni. Die Untersuchung über das Attentat auf den General Bobrikow ist auf Befehl des Zaren nicht den finnländischen Justizbehörden, sondern dem Untersuchungsrichter des Petersburger Bezirksgerichts unter Aufsicht des Prokureurs des hiesigen Appellhofes übertragen worden. Nach dem Abschluß der Untersuchung wird der Kaiser über den weiteren Gang der Angelegenheit verfügen.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 25. Juni. Das bei Port Arthur gesunkene russische Schlachtschiff ist vom Typ des „Pereswet“, die gefechtsunfähig gemachten russischen Schiffe sind ein Schlachtschiff vom Typ des „Sebastopol“ ein ein Kreuzer vom Typ der „Diana“. (Die beiden erstgenannten Schiffe haben je 650 Mann Besatzung; der Kreuzer hat 500 Mann Besatzung. Der Tonnengehalt beträgt bei dem Kreuzer ca. 6000, bei den anderen Schiffen das Doppelte. D. Red.)

Petersburg, 25. Juni. Aus Informationen, welche im hiesigen Kriegsamt eingelaufen sind, geht hervor, daß General Kuropatkin davon Abstand nimmt, den Japanern in der Gegend von Raiping ein Gefecht zu liefern. Obgleich Kuropatkin seine Streitkräfte in jener Gegend zusammenzieht, beabsichtigt er anscheinend doch nicht, ernststen Widerstand zu leisten. Es scheint übrigens aus dem ganzen Plan hervorzugehen, daß man auch Liaojang den Japanern überlassen wolle. Eine notwendige Folge hiervon würde die Räumung von Jinfau und Niutschwang sein. In militärischen Kreisen billigt man den Entschluß Kuropatkins, bei Raiping keine Schlacht zu liefern, weil dieser Punkt für die Russen besonders ungünstig liege, da eine Flanke der Russen den Truppen Kuropatkins ausgesetzt wäre, während die andere leicht durch Truppenlandungen bedroht werden könnte.

Petersburg, 25. Juni. Die japanischen Truppen, welche bei Raiping operieren, beziffern sich auf 115 000 Mann. Man hat anscheinend vor Port Arthur nur zwei Divisionen zurückgelassen.

Petersburg, 25. Juni. Der Zar verließ dem Großfürsten Kyriell und dem Kommandanten des „Betrovskowski“ für den Muth und die Umsicht, welche sie beim Untergang dieses Schiffes gezeigt, je einen goldenen Säbel mit der Aufschrift: Für Tapferkeit. Weiter erhielt Admiral Jessen für die Versenkung des „Kindschu Maru“ das Stanislaus-Kreuz mit Schwertern und der Kommandant des Minenschiffes „Amur“, Kapitän Iwanow, das Georgskreuz für Muth und Tapferkeit, die er beim Minenlegen gezeigt, wobei zwei japanische Panzerschiffe untergegangen sind.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weisburg a. d. Lahn.

Voransichtliche Witterung für Sonntag, den 26. Juni:

Wolkig, später etwas aufklärend, kühl, Regenschauer, besonders im nördlichen Gebiet.

Genaueres durch die Weisburger Wetterkarten, welche an die Expedition des „Wiessbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiessbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiessbaden. Verantwortlich für: Politik und Journalismus: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiessbaden.

Verandas und Treppen

liefert billigst

Techn. Bureau für Eisen-Gießerei u. Eisenkonstruktion, August Zintgraf. 2351

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 26. Juni 1904.

174. Vorstellung.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.

Musik von Carl Maria von Weber.

Wiessbadener Bearbeitung. Gesamtentwurf: Georg von Hülken. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Vorlie: Josef Rausch.

Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannhardt.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Heine.
Titania, Königin der Elfen . . . Frä. C. Döppelbauer.
Bud. | Elfen . . . Frä. Strozzi.
Droß. | Elfen . . . Frä. Müller.
Nereidmädchen . . . Herr Zeißler.
Kaiser Karl der Große . . . Herr Krauß.
Häns v. Bodeburg, Herzog v. Guenne . . . Herr Winkel.
Scherasmin, sein Schützling . . . Herr Valentini.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad . . . Herr Krauß.
Nagina, seine Tochter . . . Frau Heine-Burkard.
Nesrû, Kaiserlicher Kämmerer . . . Herr Heine.
Nabe-Khan, Thronfolger von Persien . . . Herr Wilhelm.
Nadime, Nagina's Gespielin . . . Frä. Cordes.
Hamet, der Stumme des Palastes . . . Herr Reimbrecht.
Amrou, Oberster der Eunuchen . . . Herr Andriano.
Nimrouf, Emir von Tunis . . . Herr Malcher.
Nohana, seine Gemahlin . . . Frä. Heine.
Abdallah, ein Seeräuber . . . Herr Adam.
Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- und Wassergeister. Fränkische, Arabische, Persische und Tunesische Großwunderträger, Priester, Wachen, Obalisten, Seeräuber u. c. — Zeit: Ende des 8. Jahrh. und vor.

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Vision).
2: Vor Bagdad.
3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherzogs zu Bagdad.
5: Am Ausg. d. der Kaiserlichen Gärten.
6: Hofen von Alesalon.
7: In den Wollen.
8: Im Sturm.
9: Felsenhöhle und Grotte an der Nordküste von Afrika.
3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.
11: Im Harem Almansors.
12: Die Himmelskugel.
13: Im Hain des Oberon.
14: Himmelskugel.
15: Am Throne Kaiser Karls.
Die Thüren bleiben während der Operette gesch. offen.
Nach dem 1. und 2. Akte finden Pausen von je 10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende 10 1/4 Uhr.

Walhalla-Theater.

Operetten-Spielzeit.

Dir.: J. Böbinger. Art. Leiter: Emil Rothmann.

Sonntag, den 26. Juni 1904.

Bei ungünstiger Witterung. Nachmittags 4 Uhr.

Der Obersteiger.

Operette in 3 Akten von M. Wolf und L. Feld.

Halbe Eintrittspreise.

Abends 8 Uhr.

Viertes Gastspiel der Original-Barfuss-Tänzerin

Miss Howard Mildred de Grey.

Länge a) Nach dem Balle, b) Frühlingsluft, c) Grotesken.

Vorher: Zum 5. Male:

Der Mikado.

Burleske Operette in 2 Akten von W. S. Gilbert.

Musik von Arthur Sullivan.

Spielleiter: Theo Tschauer.

Musikalischer Leiter: Kapellmeister Max Landien.

Der Mikado von Japan . . . Emil Rothmann.
Nanki Poo, sein Sohn als fahrender Musikant . . . Richard Benz.
Kolo, Geheimen Justizinspektors, Oberstar-richter und beidseitiger Hauptoperateur . . . Theo Tschauer.
Poh Poh, Staatsbeamter für Alles . . . Max Jäger.
Bish Kosh, ein Edler des Landes . . . Hans Haagen.
Jum Jum } Schwestern, Mündel Kolo's . . . Emma Rastowski.
Wini Sing } . . . Lucie Wöhl.
Pep Poh } . . . Laura Scholz.
Kathisa, eine ältere Dame, in Nanki Poo verliebt . . . Josef v. Born.
Ki-Ki-Ki, des Mikados Fächerträger und geheimer Temperaturkommissar . . . Ludwig Schmitz.
Chor der Schulmädchen, Edel-Japaner, Gärten und Landleute.
1. Akt: Hof im Staatspalaste, welchen Kolo bewohnt.
2. Akt: Im Garten Kolo's.

Walhalla-Hauptrestaurant.

Täglich Abends 8 Uhr:

Philharmonische Konzerte des Wiener Salon-Orchesters „Hartwig Pahl“.

Hochfeine künstlerische Musik. Täglich wechselndes Programm. Entrees frei. 2399

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Anstalt C. Röhn (Zuh. C. Krieger), Laugasse 5. 1876

Freibank.

Sonntag, den 26. Juni, von morgens 7 Uhr ab, minderwerthiges Fleisch eines Bullen (40 Pf.), zweier Kühe (40 Pf.), eines Kalbes (40 Pf.), eines Schweines (roh) Magerfleisch (45 Pf.), Speck (40 Pf.), 4 Schweine (geköpft 40 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereiter, Wirthen und Köche) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. 2564

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Alte Adolfshöhe.

Morgen Sonntag, den 26. Juni, bei günstiger Witterung:

Großes Abschieds-Konzert, ausgeführt von der

Süd-Ungarischen Knaben-Kapelle.

Anfang 4 Uhr, Ende 11 Uhr Abends. Eintritt frei. Programm 10 Pf. Wozu freundlichst einladet

2573

Johann Pauly.



neben
dem
Polizei-
Revier.

Wreschner

gegen-
über der
Hoch-
stätte.

9a Michelsberg 9a.



veranstaltet diesen Monat einen

Räumungs-Verkauf

sämtlicher Einzelpaare ohne Rücksicht auf den früheren Preis. Soweit Vorrat empfehle unter Anderem:

Kinder-Kordelschuhe, Größen 30 bis
No. 35, schönes Farben, Paar 45 Pfg.
Herren-Chevr.-Halbschuhe 6.50 Mk.
Herren-Halbschuhe, echte Kalb-Juchten, 5.75 Mk.
Handarbeits-System, 3.90 Mk.
Herren-Kalb-Zugschuhe 4.90 Mk.
Herren-Wichs-Schnürstiefel

Kinder-Schulstiefel, gegabelte, Größen 25 bis 27 1.95 Mk.
Kinder-Segeltuch-Halbschuhe 1.00 Mk.
Kinder-(braune) Schnürstiefel 1.50 Mk.
Damen-Juchtea-Halbschuhe, meistens kleinere Nrn., früher 10 bis 12.— für 2.90 Mk.
Damen-Chevr.-Halbschuhe (Fabrikat S. Wolf, Mainz), jetzt zur Wahl sow. Vorrat 3.50 Mk.

Auf sämtliche feinere Chevreaux n. Box-Kalb-Artikel, die nicht mehr in allen Nrn. sortiert sind, besonders auf Kinder- feineren Schulstiefel, gebe ich 10% bis 25% Rabatt. 2527



8 Tage zur Probe!
Kampmann's
**Pendel-
Waschmaschine „Leichtwäscher“**
Ist allen voran und unübertroffen die beste, im Gebrauch leichteste Hand-
waschmaschine der Welt, mit welcher in Wirtschaftlichkeit Kinder von 8 Jahren
arbeiten können.
Kampmann's
Garantie-Heisswinger
sind unübertroffen. Diese Dringer kann man für kochendheiße Bauge ge-
brauchen. Zu haben bei:

S. Hirschfeld, Langgasse 2
Telephon 2973. 9585

Die Wiesbadener

Bettfedern-Reinigungsanstalt

Mauergasse 15, reinigt Bettfedern mit neuester Bettfedern-Reinigungs-Dampfmaschine.
Loren- und Krankenbetten werden nicht angenommen. 1195
Bettfedern, Darchent, Daunenschper in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Männergesang-Verein Concordia.

Freitag, den 8. Juli cr., Abends 8 1/2 Uhr:

1. ordentliche General-Versammlung

im Vereinslokal
„Stadt Frankfurt“.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Rechnungsablage des Kassiers.
3. Bericht des Deconomen.
4. Wahl einer Commission zur Prüfung der Jahresrechnung und des Inventars.
5. Renewahl des Vorstandes.
6. Vereins-Angelegenheiten.

Wir laden hierdurch die verehr. Vereinsmitglieder zum zahlreichen und pünktlichen Besuch ergebenst ein,
mit dem Bemerkten, daß etwaige Anträge zur General-Versammlung bis längstens 2. Juli 1. J. bei dem
Präsidenten Herrn Fritz Saueressig, Rheinstraße 20, schriftlich einzureichen sind.

2487

Der Vorstand.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlicher Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

488

Bahnholz.

Restaurant und Café.

Schönster Ausflugsort am
Platte.

Möblirte Zimmer und Pension.

empfiehlt 1576 W. Hammer, Besitzer.

Parkettbodenfabrik

Liefert

Parket- & Riemen-
Fussböden

in

allen Preislagen.

Abfallholz,
per Centner Mk. 1.20
frei Haus.

W. Gail Wwe.,
Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei.

Specialitäten:

Zimmertüren

Türfutter, Türbekleidungen,
Haustüren, Treppen.

Vertreter: Chr. Hebinger.

Anzündeholz, per Centner
Mk. 2.20.

Bureau u. Laden: Bahnhofstr. 4.

Bestellungen werden auch entgegen genommen
durch Ludwig Becker, Papierhandl.,
Gr. Burgstrasse 11 14 7

Hotel-Restaurant Friedrichshof

Morgen Sonntag,

früh 11 1/2 - 1 1/2 Uhr:

Frühschoppen- Konzert.

2565

Bei Einkauf von Austerich-Thee und Bonbons achte man

auf den Ruffen.

388111

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt

August Waldmann,

in Anschluß an die Wiesbadener

Straßenbahn.

Fahrplan ab 1. Mai 1904

Wochentags von 7 bis 10 Uhr

Sonntags von 9 bis 12 Uhr

Von Mainz nach Biebrich (ab

Stadt): 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.

An und ab Station Kaiserstraße—

Hauptbahnhof 5 Minuten später.

Von Biebrich nach Mainz (ab

Schloß): 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.

An und ab Station Kaiserstraße—

Hauptbahnhof 15 Minuten später.

Für Sonn- u. Feiertage.

Extraboote für Gesellschaften.

Abonnement.

Frachttarife 35 Bfg. per 100 Kilo.

Hilfe gegen Blutstörung

Erwig, Hamburg.

Dortmundstraße 57. 553/56

Vielfältig, wie ein

Circus Renz

ist mein Unternehmen und steht ohne Concur-

da, daher sich jeder am besten von meiner Leistungsfähigkeit überzeugen kann, wenn er selbst

k o m m t!

1500 Personen

können sofort eine dauerhafte und elegante Bekleidung erhalten.

Ein

Marßall von 500 Pferden

könnte seine zahlreichen Bediensteten bei mir im Augenblick mit Anzügen versorgen, welche

Löwen

stark sind, selbst ein

Sprung über 10 Pferde

vermag dieselben nicht zu zerreißen.

Der größte Riese!

findet einen Anzug in seiner Größe vorrätig, oder wird solcher innerhalb einiger Tage nach Maß gefertigt.

Der kleinste Zwerg

findet bei mir seine Bekleidung passend am Lager.

4 Bären-

Straße in der I., II. u. III. Etage befinden sich meine sehenswerten Lokalitäten, wofür ich permanente Ausstellung an kompletten Wohnungs-Einrichtungen dem pp. Publikum zur Ansicht empfehle.

Mk. 1000 Belohnung

gebe ich demjenigen, welcher mir nachweist, daß mein Möbel-Waren-
Credit-Haus nicht eines der größten und ältesten in Deutschland ist.

Preise:

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| I. Eleg. Herren-Anzüge Mk. 10.- | III. Chic Damen-Kostüme Mk. 5.- |
| II. do. Herren-Paletots Mk. 8.- | IV. do. Damen-Jackets Mk. 3.- |

Anzahlung

Anzahlung

V. Selbst Wohnungs-Ausstattungen, einzelne Möbel, Betten etc. zu be-
quemsten Zahlungsbedingungen bei wöchentlicher Abzahlung von Mk. 1.-

Eröffnung: Werktags 8 Uhr Morgens, Sonntags 8 Uhr, 11 1/2 Uhr Vorm.

bis 1 1/2 Uhr Nachmittags.

Wiesbaden,

Die Direction

Bärenstraße 4, I., II., III. Etage.

des Möbel- u. Waren-Credit-Haus J. Jttmann

Montag, den 27. Juni

beginnt mein diesjähriger

Großer Ausverkauf

sämtlicher Saison- und Sommer-Waren

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Besonders preiswert: **Neueste Ia. Wollmousselines** per Meter **85** Pfg.

Sämtliche Konfektion unter Einkaufspreisen
für Damen, Herren und Kinder.

Christian Mendel.

Mainz, Kaufhaus am Markt.

Ich bitte um Preisbeachtung meiner Schaufensterauslagen.

1400

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Haltestelle der elektrischen Bahn, bester Ausflugsort.
Prima ländliche Speisen, naturreine, ausschließlich
bei Wingervereinen gefasste Weine, einen vorzüg-
lichen Apfelwein. Jeden Sonntag große Tanzbe-
lustigung. Großer lustiger, mit vollständig neuem
Parquetboden hergerichteter Saal, welcher auch Wochen-
tags an Privat-Gesellschaften zu vergeben ist. 1426

Hochachtungsvoll

Der Besitzer: Wilh. Frank.

Rambach, „Gasthaus zum Taunus“.

Den verehrl. Vereinen und Gesellschaften halte meine
geräum. Lokalitäten und schönen großen Saal zur Abhaltung
von Tanzveranstaltungen bestens empfohlen. — Schöner Garten-
total mit prächt. Aussicht. Keine Weine, prima Bier, Kaffee und
Nachen. — Fremdenzimmer von Mk. 1 — an. 1354

Es ladet freundlich ein Der Besitzer Ludwig Meister.

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2
(Haltestelle der elektrischen Bahn).

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu herzlich einladet

Joh. Kraus. 140

Bierstadt, Saalbau „Adler“.

Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr ab, findet

Große Tanz-Musik

in meinem Saale statt, wozu freundlich einladet.

Heinr. Brühl.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

Ph. Schiebener. 9111

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.,
Bahnhofstr. 16

Reichshallen- Theater

Stiftstrasse 16.

Sonntag d. 26. Juni:

2 grosse

Vorstellungen.

Vorzugskarten haben Gültigkeit. 2558

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Samstag Abend, 8-11 Uhr,

Militär- Konzert,

ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Art.-Regts.
Nr. 27, Mainz. 2398

Zum
Ansetzen

Ia Dauborner, Liter-Krug Mk. 1.20,
Ia Nordhäuser
sowie sämtliche Liköre u. Spirituosen.
W. Kohl, Seerobenstr. 19.

Versteigerungs-Anzeige.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe versteigere
ich im Auftrage des Herrn Heinr. Heidemann
Montag, den 27. und Dienstag, den 28. d. M.,
jeweils Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr
beginnend, im Gartensaale des „Vater Rhein“

Bleichstraße Nr. 5

nachstehend verzeichnete Gegenstände als:

Triumphstühle, Abseifbürsten, Kleiderbürsten, Re-
bellen, Kofodhandfeger, Haarbürsten, Schrubber, Was-
nege, Markttaschen, Marktförbe, Putztücher, Reissel-
Klopper, Kämme, Fensterleder, Bierförmel, Obst-
Waschleinen, Kleiderbügel, Federwedel u. v. A. m.

öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor der Versteigerung.

NB. Die zu verkaufenden Gegenstände (alles mögliche
Haushaltsgegenstände) sind in passenden Collectionen zusam-
gestellt. 2554

Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,

Lazator und beeidigter Auktionator.

Römerthor 7.

Männerturnverein.

Die Gesangsriege und Männer-
riege veranstalten am Sonntag, den
26. Juni, einen

Familien-Ausflug

mit Musik

nach Hahn zu Herrn Gastwirt Ohl-

macher (Hotel Taunus), wozu wir unsere gesammte

schafft einladen.

Abfahrt 3 1/2 Rheinbahnhof.

Mitglieder, welche auf Fahrpreidemäßigkeit rechnen, müßen

bis spätestens Sonntag Mittag 2 Uhr bei Herrn Münch, Seiden-
oder in der Turnhalle bei Herrn Schorf bis 1 Uhr am Samstag.

Für Familien er Ermäßig. 1/2 Uhr Seidenplatz.

Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. Vereinskassen

anlegen. Das Komitee

Umzüge

in der Stadt und über Land, sowie Kollfuhrtwerk jeder Art

übernimmt unter Garantie, billigt bei pünktlichster Bedienung

Wilh. Blum Frankfurtstraße 38 a

Telephon 2373.

NB. Bestellungen werden angenommen bei

Jac. Heim, Cigarrenhandlung, Friedrichstraße 44.

mit Befugnis

Vier Freibeilagen:

Verlag: Unterlassungs-Blatt „Heiterkünden“. — Wöchentlich: „Der Landwirth“, — „Der Bauer“ und die illustrierten „Heitere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auskennung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Pr. 147.

Donntag, den 26. Juni 1904.

19. Nebraska.

Zweite Ausgabe.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel empfehlen wir ein Abonnement auf den täglich — Sonntags in 2 Ausgaben — erscheinenden

„Wiesbadener General-Anzeiger“

mit dem

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Die Tendenz des Wiesbadener Generalanzeigers ist absolut unparteiisch. Durch populär geschriebene Leitartikel unterrichtet der Generalanzeiger über alle wichtigen Vorkommnisse in der Politik und politischen Tagesfragen; die Fassung ist kurz, bündig und vollständig. Außerdem gibt er in einer Hülle kurzgefaßter Nachrichten eine Uebersicht über die allgemeine politische Lage. Ein sehr umfangreicher und durchaus zuverlässiger Reise- und Verkehrs- und gute Informationen ermöglicht es, die Leser des Generalanzeigers aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „Generalanzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Wiesbaden und Umgebung; durch rationelle Ausgestaltung eines eigenen Reporier- und Correspondentenbienstes hat der Generalanzeiger täglich eine Fülle von Originalinformationen, über die die übrige Lokalpresse nicht verfügt. Dem Ernst des communalen Lebens widmet er hervorragendes Interesse, wie er andererseits dem heimischen Humor in gern gelesenen originellen Artikeln eine Stätte bereitet. Die verschiedenen Vereine von Wiesbaden finden den Generalanzeiger stets in der zuborkommendsten Weise bereit, ihre Interessen in weitgehendstem Maße zu vertreten. Um den Interessenten der Weinbaubetriebe und den Weinhandel fliegenden Bevölkerung entgegenzukommen, veröffentlicht wir auch stets die Resultate aller wichtigeren Weinbergsfestungen.

Aus sachverständiger Feder berichtet der Generalanzeiger fern-
über alle demerksenswerthen Vorgänge aus dem reichen Kunst-
leben Wiesbadens, und dem Feuilleton widmet er täglich einen
ausgezeichneten Raum. Belehrende Artikel aller Art, gute Belle-
tristik, Spiel und Scherz finden im Feuilleton weitgehende Be-
achtung.

Nicht weniger als

7 Gratisbeigaben

Berliner Brief.

Ben H. Stevens.

Wachstum verboten.

Verhältnisse. — Frühe Ferien. — Die Strohwitwer. — Ganz anders als früher. — Ausschließungsspark. — Zu weit, zu breit. — Der „humanistische“ Verkehr. — Bariummel und Darmummel. — „Allmutter“ Friedrichstraße. — Die Sänger der Nacht.

Wenn in den Tagesblättern spaltenlange Artikel über Ferienzüge und Feriensonderzüge erscheinen, kann man sich allgemein auf die sogenannten Hundstage präparieren. Ich habe die Beobachtung gemacht, daß man in Berlin von Jahr zu Jahr eher beginnt, die Sommersaison einzuläuten. Der festgesetzte Brauch, mit der großen Reisezeit erst zu den großen Ferien zu beginnen, besteht schon einige Zeit nicht mehr. Ganze Familien können nicht zeitig genug aus Berlin fortkommen. Es entsteht somit ein Eingriff der Familie in die Rechte der Schule. Es wird in Schulkreisen darüber geklagt, daß in diesem Jahre hier in Berlin so überaus viel Besuche um frühere Entlassung aus der Schule — also lange vor Beginn der Ferien — einlaufen. Es ist, zumal in städtischen Schulkreisen, deshalb dahin beraten worden, daß die Direktoren nicht zu entgegenkommend sein mögen. Es ist aber schwer, hier Unterschiede zu machen, und wenn Vater es sich in den Kopf gesetzt hat, Mutter mit den Jähren 14 Tage vor Ferienbeginn fortzuschicken, da gibt es nicht viel Widerstand auf seiten der Schule. Man könnte die Sache in der Richtung als eine Schädigung pädagogischer Disziplin betrachten, aber ich will hier nicht den ersten Ton anschlagen. Mich interessiert hier nur die Einwirkung auf das öffentliche Leben. „Nanu?“ fragt vielleicht dieser oder jener: „was hat das öffentliche Leben damit zu tun?“ So, da muß man eben genauer hinschauen. Die „Entpöbelung“ Berlins beginnt nämlich jetzt jedes Jahr schon um die Mitte Juni herum; in Scharen reisen die Familien bereits schon im Anfang des Rosenmonats fort, aus Sand, in die Bäder, in die Sommerfrischen u. s. w. Wer konnte früher schon so zeitig die Strohwitwäver? Diese merkwürdige Kuumseligkeit trat in den guten alten Zeiten erst Anfang

werden unseren Abonnenten geboten, davon ist das tägliche „Unterhaltungsblatt“ dem Feuilleton und dem Roman, der „Landwirth“ den speciellen Interessen der ländlichen Bevölkerung und der „Sammit“ nebst den illustrierten „Seitenern Blättern“ einer fröhlichen Weltanschauung reservirt. Außerdem erhält jeder Abonnent 2 Taschenjahrepläne und 1 Wandkalender.

Täglich erscheint mit dem Hauptblatt des Generalanzeigers

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

In demselben erscheinen die Landesamtlichen Nachrichten, die Kurhausprogramme, sowie alle städtischen Bekanntmachungen **zuerst** und werden von anderen hiesigen Blättern — meist verspätet — unserem Amtsblatt nachgedruckt.

Durch seine immer wachsende Verbreitung ist der General-
anzeiger ein

Insertionsorgan ersten Ranges.

wir empfehlen ihn daher auch der nachdrücklichsten Benützung
unserer verehrlichen Geschäftswelt.

Bei all dem Gebotenen ist der „Generalanzeiger“ beispiellos billig, sein Bezugspreis beträgt nur

50 Bfg. monatlich
(Bringerlohn 10 Bfg.)

Abonnementsbestellungen werden von der Expedition, Mauritiusstraße 8, unseren Agenturen, sämtlichen Postanstalten des Deutschen Reiches und den Landbriefträgern entgegengenommen. (Post-Zeitungsliste Nr. 8187.) Der Preis, durch die Post bezogen, beträgt: 1,75 M pro Quartal, excl. Zustellungsgebühr.

Wir werden bestrebt sein, auch im neuen Quartal die Gunst unserer alten Freunde zu erhalten, und auch unseren neuen Freunden unentbehrlich zu werden.

Verlag und Redaktion des

„Wiesbadener General-Anzeiger“.
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Zuhil in die Erscheinung. Jetzt ist die Sache ganz anders. Jetzt sehen wir die Restaurants um die Mittagszeit schon reichlich mit alleinstehenden Herren besetzt, und abends — pardon, ich wollte über die Strohdiversehen eigentlich gar nicht mehr sprechen, aber das Bild hat sich so wesentlich verändert, daß es nicht uninteressant ist, darauf einzugehen. Was haben die Strohdiver jetzt auch gegen früher zu tun. In den patriarchalischen Zeiten des Wohlmarktes — ich will durch diese Anspielung nur die Zeit mit sich charakterisieren — was hatte da der Strohdiver: das Orpheum, das Ballhaus, ein bißchen Kroll oder auch mal den Bellealliance-Theatergarten. C'est tout! Und wenn der verlassene Ehemann das erste Mal ins Ballhaus ging, so war das ein Ereignis. Die geringschätzig lächelt heutzutage das Corps der Strohdiver über den Wichtigwuer, der wunder was für Wesen über einen Ballhausbesuch macht. Das ist heute nichts mehr. Heute besteht ein anderes Programm, und dieses fängt auch viel zeitiger an, als früher. Zunächst ein bißchen Ausstellung. Man weiß, was ich hiermit sagen will. Unser Ausstellungspark stellt nämlich einen merkwürdigen Dualismus dar. Die Kunstwelt und die Halbwelt. Bis Sonnenuntergang die Kunst, nach Sonnenuntergang die Anbetung des Weibes. Auf diese Anbetung ist im neuereingerichteten Ausstellungspark die weiteste Rücksicht, der breiteste Spielraum genommen. Das ist buchstäblich wahr; weit und breit. Als ob die Bewirtung das Bedürfnis empfunden habe, — „den Frauen zart entgegenzukommen“. Früher bestand in unserem Ausstellungspark noch ein bißchen Tranché und Verschaulichkeit, trotz des lustwandelnden Charakters der Damenwelt. Heute ist alles weit und breit. O Gott, ehe man in das Hauptrestaurant kommt, die Terrasse heraus, und den richtigen Tisch findet. Je größer die Auswahl, desto schwerer die Wahl. Aber sitzt man nun schon glücklich oben auf der Terrasse, so sitzt man von dem Promenadenverkehr so weit ab, daß man schon ein Opernglas haben muß, um jemanden zu erkennen. Aber man will doch sehen, man will die Trägerinnen der modernsten Toiletten sehen, man will ein Büschel erhaschen, einen Blick, eine Wendung. Ich sage nicht: Ich will es,

Marokkanisches.

Die Verworfenheit und Unhaltbarkeit der Zustände in Marokko werden durch nichts treffender illustriert, als durch die Affaire Raisuli. Ueberfälle, Räubereien und Abmurgungen, Verhöhnung und Bekämpfung des Sultans stehen ja dort auf der Tagesordnung. Aber in so drastischer Weise, wie durch das Auftreten des genannten Häuptlings und Räubers, ist die Machtlosigkeit des Herrschers, die Abwesenheit jedweder Regierungsautorität, von Gesetz und Sicherheit niemals bewiesen worden. Wie die italienischen und balkanischen Räuber-Hauptmänner, sind auch die marokkanischen dahinter gekommen, daß sich ein gutes Geschäft machen läßt durch den Ueberfall und die Entführung Fremder. Aber während sich die Italiener und die Griechen mit einem Lösegeld begnügen, pflegen die Marokkaner eine ganze Serie von Forderungen zu stellen, die in jeder folgenden Fasse sich noch steigert. In Italien und auf dem Balkan fahnden, nach Bezahlung des Lösegeldes, die Behörden fortgesetzt nach den Thätern und sehr häufig wird man ihrer früher oder später habhaft und zieht sie noch zur halsbreitlichen Verantwortung. In Marokko dagegen ist eine solche Gefahr für die Räuber fast gleich null. Dort überläßt man die Räuber sich selbst, wenn sie das Lösegeld erhalten und den ober die Gefangenen ausgeliefert haben. Ja, es haben die meisten dieser Raubritter mit ihrem Reichthum, ihr Ansehen und ihre Macht gesteigert, und je glücklicher ein solches Unternehmen abläuft, desto mehr Anschläge werden vorbereitet und ausgeführt, sobald sich die Gelegenheit dazu bietet. Alles in dieser Beziehung selbst in Marokko Tageweise hat der Fall Raisuli weit überboten, und der Umstand, daß diesem verwegenen vor seinem Mittel zurückstrebenden Kerle die Raskulation so glänzend gelungen ist, fordert gewiß viele Gefellen dieser Gattung auf, ihr Glück in der Richtung auch bald einmal zu versuchen und dabei die Forderungen möglichst hoch zu spannen. Ermäßigten könnten sie dieselben im Laufe der Verhandlungen ja immer noch, wenn dies nöthig werden sollte. Das eben ist das Uebel in diesen Angelegenheiten, daß die Befreiung der Gefangenen mit Gewalt nicht zu herbeystellend ist und daß man, um das Leben derselben zu retten und sie der Freiheit zurückzugeben, wohl oder übel gezwungen ist, allen Ansprüchen der Missethäter gerecht zu werden. Ein Glück liegt wenigstens noch darin, daß alle Mächte einig sind, stets die Regierung, in deren Machtbereich sich eine solche That vollzieht, hofibar zu machen und ihr den Zwang aufzuerlegen, alle damit verknüpften Kosten zu tragen. Dies ist die natürliche, logische und gerechte Strafe dafür, daß sie es nicht verstanden hatte, in ihrem Lande für das Maß von Sicherheit und Ordnung Sorge zu tragen, welches solche

sondern man will es. Früher — ja, wenn man da einen Fisch an der Brüstung hatte, wie leicht war es da, selbst ein „Prösterchen“ mit dem gefüllten Sektglas hinunterzuwerfen. Das soll mal heute einer von der Terrasse aus machen. Und doch ist dieser „harmonische“ Verkehr da draußen der Zweck der Uebung. Das wissen die Damen und jetzt auch die Strohwitwer. Und wenn das „hübsche Kunstausstellung“ vorbei ist, dann geht es wieder hinein nach Berlin, wo es gar reichlich zu tun gibt. Gewiß, das Ballhaus besteht noch, es renommirt sogar mit sehr hübschen Jetteln an den Anschlagläulen, es prahlt mit einer in der Lebewelt sehr bekannten Büffetdame, mit Anna Merten, der dritten eheverlassenen Gattin von Fritz Friedmann, aber es hat doch seine Prestige den neuen Ballhauschöpfungen gegenüber eingebüßt. Mächtig lockt die „Arctadia“ und „Moulin rouge“, reizvoll sind noch immer die Amor- und die Blumenfälle, aber weit, weit über allem steht heutzutage der Barummel und Barummel. Um das kennen zu lernen, muß man sich in die mittlere Friedrichstraße begeben. Das ist eine kleine Welt für sich. Da ist das Casino, die Grand Bar, das Grand Büffet, die Metropole Bar, die Mofrenbar, der Troubadour, die Künstlerloge, und nicht zu vergessen, Helmer! Aus allen diesen Räumen singt und lacht es, Weiblein huschen hinaus und hinein, und ein mächtiger Zug ausgelassener Bummel- lust braust durch die Nebengassen rechts und links von der „Allmutter“ Friedrichstraße. Das ist die Weltzeit für die Strohwitwer. Ich will es nur verraten, ich bin es nämlich zur Zeit auch, und wenn ich das hier alles erzähle, so könnte ich leicht in den Verdacht kommen, daß — — — o, nein! Wie soll ich es meinen Lesern aber erzählen, wenn ich es nicht selbst ansehe. Ja, ich will es also gestehen, ich habe beinahe eine Nacht geosfert und bin von Station zu Station gegangen. Die meisten „Soloherren“ bleiben bei einem solchen Nachtbummel an der Oberfläche lieben, d. h. sie kommen, setzen und gehen, oder sie kommen und trinken sich einen Schnaps an oder — sie suchen und finden. Wenn man aber bummelt, um etwas zu erfahren, so wird man nachdenklicher, und wenn ich bei der Helmer auf der Bithier den „kleinen Cohn“ gehört habe,

Amtlicher Teil.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden waren nach den Feststellungen des Amtsamtes vom 18. bis einschl. 24. Juni 1904 folgende:

I. Viehmarkt. R. Fr. S. Fr.		R. Fr. S. Fr.	
(Schlachtwert) R. Fr. S. Fr.		R. Fr. S. Fr.	
Ochsen I. D. 50 kg	72 - 74 -	Bachforell, leb. 1 kg	10 - 10 -
II. „ „ „	68 - 70 -	Bachforell, 1 „	60 - 60 -
Rühe I. „ „	64 - 68 -	Hummer „ 1 „	6 - 6 -
II. „ „ „	56 - 62 -	Krebse „ 1 „	4 - 6 -
Schweine „ 1 „	1 - 1 6	Schellfische „ 1 „	80 - 1 -
Wast-Käber „ 1 „	1 70 1 80	Bratenschellfisch „ 1 „	50 - 60 -
Lamb „ 1 „	1 80 1 60	Kabeljau „ 1 „	1 - 1 20
Hammel „ 1 „	1 36 1 40	„ (Stodfisch gewässert) 1 „	— — —
II. Fruchtmarkt.			
Kafer 100 kg	14 30 15 -	Salz „ 1 „	5 - 7 -
Stroh „ „	4 20 4 60	Seebucht „ 1 „	1 20 1 20
Heu „ „	6 40 7 -	Zander „ 1 „	2 - 2 40
III. Bittualienmarkt.			
Ebutter 1 kg	2 40 2 40	Bachforell „ 1 „	4 - 4 -
Kochbutter „ 1 „	2 - 2 30	Seeräufel „ 1 „	— — —
Eier 25 St.	1 25 1 75	(Merlans) „ 1 „	80 - 1 -
Trinfeier „ 1 „	8 - 8 -	Blaufische „ 1 „	2 80 3 -
Handkäse 100 „	4 - 7 -	Heilbutt „ 1 „	2 - 2 40
Handkäse „ 1 „	4 - 5 -	Steinbutt „ 1 „	2 - 3 -
Starkoffeln 100 kg	7 - 7 -	Schollen „ 1 „	1 40 1 40
„ „ „	8 - 8 -	Sezunge „ 1 „	8 - 8 60
Neue Kartoff. „ 1 „	16 - 28	Rotzunge „ 1 „	— — —
Zwiebeln 50 „	9 - 9 -	(Limandes) „ 1 „	1 20 1 60
Knoblauch „ 1 „	24 - 24 -	Grüner Perring „ 1 „	— — —
Knoblauch „ 1 „	40 - 40 -	Perring gefalt. 1 St.	8 - 10 -
Erbsenrabi „ 1 „	— — —	V. Geflügel und Wild.	
Rote Rüben „ 1 „	20 - 24	(Küchenschinken)	
Weiße „ 1 „	20 - 1 -	Gans „ 1 St.	6 50 7 50
Gelbe „ 1 „	25 - 26	Trutzbahn „ 1 „	— — —
St. gelbe Rüben 1 St.	6 - 7	Trutzbahn „ 1 „	— — —
Nettsch „ 1 St.	5 - 6	Ente „ 1 „	3 - 3 50
Trübsch „ 1 St.	— — —	Hahn „ 1 „	1 30 1 70
Knoblauch „ 1 „	8 - 4	Hahn „ 1 „	2 - 2 50
Spargel „ 1 kg	80 - 85	Mailbühn „ 1 „	5 50 7 -
Suppenkart. „ 1 „	50 - 60	Berlbühn „ 1 „	— — —
Schwarzkart. „ 1 „	— — —	Kapunen „ 1 „	— — —
Meerrettich „ 1 St.	20 - 25	Tauke „ 1 „	60 - 70
Petersilie „ 1 kg	60 - 70	Geldbühn, alt „ 1 „	— — —
Rauch „ 1 St.	3 - 6	„ jung „ 1 „	— — —
Seerübe „ 1 „	15 - 20	Haselbühn „ 1 „	— — —
Kohlrabi „ 1 kg	30 - 35	Birnbühn „ 1 „	— — —
Reisbühn „ 1 St.	20 - 25	Schneebühn „ 1 „	— — —
Reisbühn „ 1 „	— — —	Fasane „ 1 „	— — —
Einmachkart. 100 „	— — —	Wildenten „ 1 „	— — —
Kürbis „ 1 kg	— — —	Schneepf. „ 1 „	— — —
Tomaten „ 1 „	90 - 1 -	Krammetzboh. „ 1 „	— — —
Grüne Biete „ 1 „	— — —	Halen „ 1 „	— — —
Bohnen 1 „	40 - 45	Reis-Rüben „ 1 „	10 - 14 -
Stg. Bohn. „ 1 „	— — —	„ Reule „ 1 „	6 50 9 -
Büschboh. „ 1 „	80 - 90	Borberbl. „ 1 „	1 50 2 -
Brinjeboh. „ 1 „	— — —	Giesch-Rüben 1 kg	— — —
Erbsen ohne „ 1 „	— — —	„ Reule „ 1 „	— — —
Schale 1 „	1 80 2 -	Borberbl. „ 1 „	— — —
„ mit „ 1 „	40 - 45	Wildschwein „ 1 „	— — —
Zuckerschoten „ 1 „	40 - 45	Wildtagout „ 1 „	70 - 70
Weißkraut 50 „	— — —	VI. Fleisch (Gadenpreise.)	
Weißkraut „ 1 „	20 - 40	Ochsenfleisch v. d.	
„ 1 St.	25 - 30	Reule 1 kg	1 44 1 52
Notzkraut 1 kg	9 - 1 -	„ Ochsenfleisch 1 „	1 32 1 40
„ 1 St.	60 - 60	Ruh. v. Rindfl. 1 „	1 36 1 44
„ 1 kg	60 - 55	Schweinefleisch 1 „	1 40 1 60
Blumenkohl, 1 St.	— — —	Kalb. Fleisch 1 „	1 60 1 90
„ (ausl.) 1 „	55 - 60	„ Ochsenfleisch 1 „	1 20 1 70
Rosenkohl 1 kg	— — —	Schaf. Fleisch 1 „	1 20 1 40
„ Grün-Kohl 1 „	— — —	„ Lammfleisch 1 „	1 60 1 80
Römisch-Kohl 1 „	30 - 35	Schmalz 1 „	1 84 2 -
Kopf-Salat 1 St.	5 - 6	Speck (geräuch.) 1 „	1 80 1 84
Endivien 1 „	— — —	Schweinefleisch 1 „	1 40 1 60
Spinat 1 kg	25 - 30	Nierenfett 1 „	80 - 1 -
Spargelpf. 1 „	50 - 60	Schwartenmag. (fr.) 1 „	1 60 2 -
Pattich-Salat 1 „	— — —	„ (geräuch.) 1 „	1 80 2 -
Feldsalat 1 „	— — —	Bratwurst 1 „	1 60 1 80
Kresse 1 „	40 - 45	Fleischwurst 1 „	1 40 1 60
Kartoffel 1 St.	40 - 40	Leber- u. Blutwst. 1 „	96 - 96
Knoblauch 1 kg	25 - 30	„ (geräuch.) 1 „	1 80 2 -
„ 1 „	— — —	VII. Getreide, Mehl u Brot.	
„ 1 „	— — —	a) Großhandelspreise.	
„ 1 „	— — —	Weizen 100 kg	16 75 18 50
„ 1 „	— — —	„ Roggen „	13 25 14 50
„ 1 „	— — —	„ Gerste „	13 25 15 50
„ 1 „	— — —	„ Erbsen „	22 - 28 -
„ 1 „	— — —	„ Speisebohnen „	22 - 28 -
„ 1 „	— — —	„ Linsen „	22 - 30 -
„ 1 „	— — —	Weizenmehl	
„ 1 „	— — —	„ No. 0 „	29 - 32 -
„ 1 „	— — —	„ No. I „	27 - 28 -
„ 1 „	— — —	„ No. II „	24 - 26 -
„ 1 „	— — —	Roggenmehl	
„ 1 „	— — —	„ No. 0 „	23 - 24 -
„ 1 „	— — —	„ No. I „	21 - 21 -
„ 1 „	— — —	b) Ladenpreise:	
„ 1 „	— — —	„ Erbsen „	36 - 48
„ 1 „	— — —	„ Speisebohnen „	36 - 48
„ 1 „	— — —	„ Linsen „	44 - 56
„ 1 „	— — —	Weizenmehl zur	
„ 1 „	— — —	„ Speiseberei. „	34 - 42
„ 1 „	— — —	„ Roggenmehl „	26 - 28
„ 1 „	— — —	„ Gerstengraup. „	48 - 64
„ 1 „	— — —	„ Gerstengraup. „	40 - 60
„ 1 „	— — —	„ Buchweizengr. „	60 - 70
„ 1 „	— — —	„ Hafergr. „	60 - 68
„ 1 „	— — —	„ Haferflocken „	60 - 64
„ 1 „	— — —	„ Java-Reis, mittl. „	40 - 60
„ 1 „	— — —	„ „ Raffee „	240 3 -
„ 1 „	— — —	„ „ gelb. gebr. „	340 3 60
„ 1 „	— — —	„ „ weiß. gebr. „	22 - 24
„ 1 „	— — —	Schwargbrod	
„ 1 „	— — —	„ Langbrod „	13 - 15
„ 1 „	— — —	„ 1 Laib „	43 - 52
„ 1 „	— — —	„ Rundbrod „	13 - 13
„ 1 „	— — —	„ 1 Laib „	45 - 45
„ 1 „	— — —	Weißbrod 1 Wasserw. „	3 - 3
„ 1 „	— — —	„ 1 Milchbrod „	3 - 3

Wiesbaden, 24. Juni 1904.

Städt. Amtsamt.

Beschluss.

Von dem Feldwege zwischen der 1. Gewann Leberberg und der 2. Gewann Schöne — Aussicht, wird der auf dem Plane mit roter Farbe bezeichnete Teil an der Hohenlohestraße, nachdem Einsprachen nicht erhoben worden sind, hiermit eingezogen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1904

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Montag, den 4. Juli d. Js., vormittags 11 Uhr, soll in dem Rathause hier Zimmer No. 42 die der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Besichtigung Elisabethstraße No. 23, bestehend aus einem dreistöckigen Wohnhaus nebst 5 a 97 qm Hofraum und Gebäudefläche nochmals öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen, sowie eine Zeichnung liegen im Rathause Zimmer No. 44 zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1904.

2541

Der Magistrat.

Beschluss.

Von dem Feldwege zwischen der 1. und 2. Gewann Kirchbaum Lagb. No. 9080 wird der auf dem Plane mit Lagb. ab

No. 9080 und 9080 bezeichnete Teil an der Niederhofstraße, nachdem Einsprachen nicht erhoben worden sind, hiermit eingezogen.

2578

Wiesbaden, den 24. Juni 1904.

Der Oberbürgermeister.

Hilfsaufseher für Straßenbau

zu möglichst sofortigem Eintritt gegen ein Monatsgehalt von 120 Mark und vierwöchentliche Kündigung gesucht.

Bewerber, welche reiche Erfahrung im Straßenbauwesen besitzen, wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis zum 10. Juli d. Js. an das Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau, einreichen.

Militärämter erhalten bei gleicher Befähigung den Vorzug.

2540

Wiesbaden, den 24. Juni 1904.

Stadtbauamt.



Sonntag, den 26. Juni 1904.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz v. Blon. Nachm. 4 Uhr:

1. Tizi-Marsch
2. Ouverture zu „Die weiße Dame“
3. Szene und Miserere aus „Der Troubadour“
4. Valse brillante
5. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“
6. Hans im Glück, Märchenbild
7. Fantasie aus „Norma“
8. Trot de Cavallerie

Abends 8 Uhr:

1. Feierlicher Marsch aus „Räuber von Athen“
2. Jubel-Ouverture
3. Am Wörther See, Melodie
4. Wiener Blut, Walzer
5. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“
6. Air (Auf Wunsch)
7. Fantasie aus „Faust“
8. Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch

Montag, den 27. Juni 1904.

Morgens 7 Uhr:

Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. Voert.

1. Choral: „Wach auf mein Herz und singe“
2. Ouverture zu „Maritana“
3. Soldatenchor aus „Faust“
4. An der schönen, blauen Donau, Walzer
5. Scheiden und Leiden, Lied
6. Potpourri aus „Tannhäuser“
7. Stenografisch, Polka (schnell)

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Franz v. Blon. Nachm. 4 Uhr:

1. Herzog Alfred-Marsch
2. Ouverture zu „Rosaire et Ludmilla“
3. „O komm mit mir in die Frühlingsnacht“, Lied
4. Grubenlichter, Walzer aus „Der Obersteiger“
5. Ouverture zu „Raymond“
6. Sicilietta
7. Fantasie aus „The Geisha“
8. Jonathan-Marsch

Abends 8 Uhr:

1. Schwedischer Hochzeitmarsch
2. Ouverture zu „Der vierjährige Posten“
3. Blumenkranz, Charakterstück
4. „Bei uns z'haus“, Walzer
5. Ouverture über ein dänisches Volkslied
6. Bacchanale aus „Samson und Dalila“
7. II. Carmen-Suite

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 25. Juni 1904.

Geboren: Am 19. Juni dem Herrschaftsfürstlichen Johann Morgart e. S., Ludwig. — Am 17. Juni dem Herrschneidermeister Christian Wölflinger e. S., Heinrich Paul Alfred. — Am 19. Juni dem Tagelöhner Anton Maurer e. S., Willi Johanna Helene. — Am 20. Juni dem Schuhmachergehilfen Max Wüst e. S., Kurt Oskar. — Am 19. Juni dem Schuhmachermeister Karl Müller e. S., Robert Hermann Adolf. — Am 20. Juni dem Bademeister Josef Fritz e. S., Rudolf Franz Friedrich. — Am 21. Juni dem Tagelöhner Michael Dieges e. S., Paul. — Am 18. Juni dem Kaufmann Karl Seylmann e. S., Elise Helene. — Am 22. Juni dem Lehrer Paul Emile Rommeis e. S., Paul Pierre Julien. — Am 23. Juni dem Schreinergehilfen Wilhelm Bürger e. S., Margarete Babette Elisabeth. — Am 21. Juni dem Restaurateur Josef Schmid e. S., Elsa Maria Magdalena. — Am 20.

Juni dem Konditor Moritz Minor e. S., August Emil Kurt. — Am 19. Juni dem Friseur Robert Theis e. S., Maria Katharina.

Aufgeboten: Bäcker Johann Herrmann zu Frankfurt a. M. mit Anna Maria Mägel das. — Maschinenarbeiter Arthur Gitt zu Freiburg mit Elisabeth Gehrig das. — Schuhmacher Wilhelm Klein zu Offenbach mit Barbara Hain hier. — Schreinergehilfe Hermann Uhlisch hier mit Dorothea Hermann hier. — Kaufmann Johannes Bode zu Frankfurt a. M. mit Dorothea Westmann das. — Fuhrmann Wilhelm Strag hier mit Anna Gerlach hier. — Kautzleigehilfe Georg Wida zu Darmstadt mit Elisabeth Bornheimer hier.

Verheiratet: Zimmermann Heinrich Schloffer hier mit Katharine Götz hier. — Wagner Georg Adersmann hier mit Mara Sachs hier. — Bäcker Adolf Pfuhl hier mit Amalie Möllers hier. — Heizer Johann Wittmer hier mit Christine Otto hier. — Kaufmann Arthur Venninghofen hier mit Selma Heinrich hier. — Oberkellner Heinrich Wittling zu Dieblich a. Rh. mit Josephine Seymann hier. — Baaren-agent Karl Klein hier mit Paula Götz hier. — Verwittweter Tagelöhner Adam Gottschalk hier mit Theresia Rhode zu Ehrenbreitstein. — Landbriefträger Georg Scherer zu Langenhahn mit der Wittve Pauline Loy geborene Jung hier.

Gestorben: Am 23. Juni: Luise, L. des Schreinergehilfen Ludwig Horne, 2 J. — Genesaba geb. Reith, Ehefrau des Bahnwärters Eduard Wilsbradt, 44 J. — Karl, S. des Schlossergehilfen Wilhelm Bornwasser, 5 M. — Adolf, S. des Technikers Philipp Berbe, 2 J. — Alfred, S. des Fuhrmanns Ferdinand Reith, 1 J. — Major und Postdirektor a. D. Hermann von Obernitz, 69 J. — 24. Juni: Karoline geb. Vech, Wittve des Fabrikarbeiters Adam Datum, 62 J. — 25. Juni: Eduard, S. des Restaurateurs Eduard Wengand, 4 M. — Karl, S. des Dieners der apostolischen Gemeinde Georg Wilhelm, 5 J. — Ludwig, S. des Fuhrmanns Ludwig Großmann, 4 J.

Stadtbauamt.

Nichtamtlicher Teil.

Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden

Wilhelmstraße 16 I.

An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung von Effekten.

Einlösung von Coupons vor Verfall

Einholung von Couponsbogen.

Abgabe von Cheks u. Creditbriefen auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes

Einzahlung und Discontierung

von Wechseln und Devisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen

mit oder ohne Creditbewilligung.

Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effecten und Pretiosen in Schrankfächern (Safes) unter Mitverschluss des Miethers.

Annahme von Spareinlagen, welche je nach Kündigungsfrist mit 2-4% p. a. vorzinst werden.

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende Fragen. 6077

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Neue Satzung vom 1. Januar 1904:

Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach zwei Jahren.

Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder — ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summen zu wählend).

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Zuisenstraße 43.

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Actien-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Gastpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturmschaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Representant: Hermann Rühl,

General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Rheinstraße 72, Bari.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Fr. Walot, Bismarckstraße.

Restaurant

„Freischütz“

Bes. Gg. Reichel,

Dotzheimerstr. 51, ganz nahe am Bismarckring

empfiehlt

ein vorzügliches Glas Bier, gute Weine.

Reichhaltige Speisekarte.

Täglich warmes Frühstück.

Mittagstisch von 60 Pfg. an.

Schönes, gut ventilirtes Lokal. 2216

wenn Sie im **Restaur. Drei Könige** noch die
3 ostpreußischen Kolossal-Geschwister
sehen wollen!!

werden mit Böden versehen und neu emailirt
Mauergasse Mischadener Emailirerh Neugasse

Total-Ausverkauf

meines vollständigen Warenlagers

wegen baldiger Aufgabe des Geschäftes!

Um infolge Uebergabe des Ladens so schnell wie möglich zu räumen, setze ich folgende **Räumungsverkaufs-Tage** fest:

von **Montag**, den 27. Juni bis **Samstag**, den 2. Juli

Das complete Lager in	Waschblusenlager	von Mk.	1. ⁵⁰	bis	6. ⁰⁰
Das complete Lager in	Wollblusenlager	von Mk.	3. ⁰⁰	bis	8. ⁰⁰
Das complete Lager in	Seidenblusenlager	von Mk.	5. ⁰⁰	bis	25. ⁰⁰
Das complete Lager in	Juponlager in Leinen, Alpaca, Wolle	von Mk.	1. ⁷⁵	bis	10. ⁰⁰
Das complete Lager in	Juponlager in Seide	von Mk.	10. ⁰⁰	bis	25. ⁰⁰
Das complete Lager in	ungarn. Hüten	Mk.	0,75, 1. ⁰⁰ , 1. ⁵⁰		
Das complete Lager in	einfach garn. Hüten	Mk.	1. ⁰⁰ , 1. ⁵⁰ , 2. ⁰⁰		
Das complete Lager in	reich garn. Hüten	Mk.	3.—, 5.—, 10.—, 15.—, 20.—		

Erwähnte Artikel werden **zur Hälfte des bisherigen Preises und teilweise noch darunter** verkauft und bieten für Reiseausrüstungen die **denkbar günstigste** Gelegenheit.

Verkauf nur gegen baar!

Wilhelmstrasse
34.

Hugo Aschner,

Wilhelmstrasse
34.

Die Ladeneinrichtung, bestehend aus Tresen, Schränken, Regalen, Spiegeln etc. ist im Ganzen oder geteilt zu **verkaufen**.

Stemm- und Ring-Club „EINIGKEIT“.

Wiesbaden.

Mitglied des Deutschen Athleten-Verbandes (gegründet 1896).

Fest-Programm

zu der am

25. und 26. Juni d. Js.

stattfindenden

Fahnen-Weihe,

verbunden mit

vollstündlichem Sportsfest

auf dem Festplatz

„Unter den Eichen“ (Schießhalle).

Samstag, den 25. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Vorfeier

im Vereinslokal „Zur Stadt Coblenz“, Wühlgasse 7.

Sonntag, den 26. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab:

Empfang der auswärtigen Sportsvereine an den Bahn-

höfen.

Mittags 12 Uhr: Gemeinschaftlicher Mittagstisch im Ver-

einlokal „Zur Stadt Coblenz“.

Nachmittags 1 Uhr: Aufstellung des Festzuges auf dem

Schönplatz.

Mittags 1 1/2 Uhr: Abmarsch des Festzuges nach dem Rathaus.

Dasselbst Weihe und Enthüllung der Fahne. Sodann

Abmarsch durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem

Festplatz „Unter den Eichen“ (Schießhalle). Dasselbst

vollständiges Sportsfest mit Volksbelustigungen aller

Art. Auftreten der Musterriege des Vereins, sowie

Gesangsvorträge, Konzert und Tanz (fester Tanzboden).

Abends: Bengalische Beleuchtung des Festplatzes.

Wir laden zu diesem schönen Feste alle Sportsfreunde,

sowie die Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgegend

herzlich ein

Eintritt frei!

Der Festauschuß.

Das Männer-Quartett „Hilaria“

hält heute Sonntag, den 26. Juni, sein diesjähriges

Sommerfest

auf dem Turnplatz „Hilberg“ ab.

Die Veranstaltung, welche um 4 Uhr nachmittags be-
ginnt, wird unterstützt durch hiesige Vereine und Gesangsquartett
„Gute Hoffnung“ und Gesangsquartett „Harmonia“,
beide aus Mainz, durch Gesangsvorträge und Kinderspiele
abwechsln.

Auch ist für ein ff. Glas Bier (Felsenkeller) und gute
Speise reichlich gesorgt.

Es ladet höflichst ein

2488

Der Vorstand.

Gesangsverein Frohsinn.

Sonntag, den 26. Juni, von nachmittags

4 Uhr ab, bei unserem Mitgliede **Franz Daniel**

(Zur Waldlust), Platterstraße:

Unterhaltung u. Tanz,

wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner
des Vereins höflichst einladen.

2450

Der Vorstand.

Gesucht Bourage Lieferungen und Expediteur, desgl.
möbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe für
alles Gesuchte unter „Zirkus Ring“ an Geschäftsstelle
des „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Akadem. Zuschneide- u. Bekleidungs-Institut

von M. E. Müller.

54 Kirchgasse 54.

Am Montag, den 26. d. M. beginnen daselbst verschiedene

Kurse.

1) Akad., wissenschaftl., theoretisches u. praktisches Zuschneiden u.
prakt. Schneiderei v. 10 M. an. Kleider zum Selbstk. w.
zugelassen. Moderne Muster n. Maß, sowie Patent zu
verkaufen.

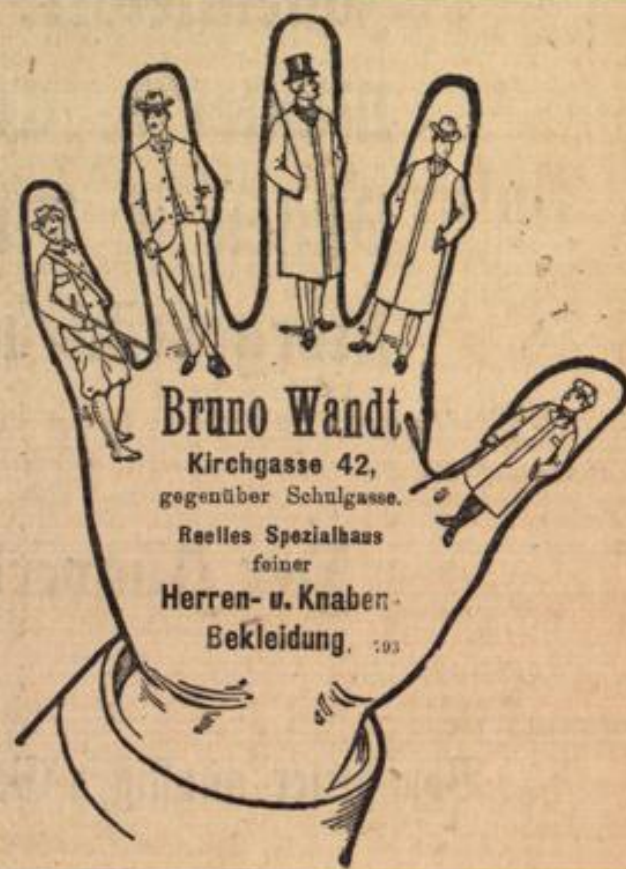
2) Bogmaschinen in allen möglichen Facons.

3) Im Schuhmachen in allen Arten v. Schuhen u. Leder u. Stoff.

Alles Nähere durch die Vorsteherin, Elegante Costüme werden

reell und billig angefertigt.

2514



Kranken- und Sterbefälle

für die Mitglieder des Vereins der Gasthof- und Badhaus-

Inhaber zc.

Mittwoch, den 29. Juni a. c., nachmittags 5 Uhr,

„Abel im Hotel „Nonnenhof“ eine Generalversammlung statt, wozu
die Vereinsmitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

Genehmigung des mit der Bezirks-Vertrags-Commission der Ärzte ab-
geschlossenen Arztvertrags, sowie die damit verbundene Geschäfts-
ordnung.

Wiesbaden, den 20. Juni 1904.

Der Vorstand.

In Vertretung:

Jean Dreste, 2. Vorsitzender.

Möbel u. Betten

haben.

907

A. Leicher, Adelsheidstraße 46

gut und billig, auch Bade-
lungsvereinfachungen, zu

Ein bevorstehender Umbau

zur Erweiterung der Geschäftsräume der Firma

Langgasse 20. **J. Herk,** Langgasse 20,

gibt derselben Veranlassung zu einem außergewöhnlichen

Ausverkauf

mit großer Preisermäßigung

auf sämtliche

Kostumes,

Jackenkleider,

Mäntel u. Capes,

Blusen u. Blusenröcke,

Morgenröcke u. Matinées,

Seidenstoffe,

Wollene Kleiderstoffe,

Waschstoffe,

Blusenstoffe,

Unterröcke, Gardinen etc.

Der Ausverkauf umfasst sämtliche Warenvorräte
ohne Ausnahme.

Von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen, ladet die Firma ergebenst ein.

Der Ausverkauf beginnt morgen Montag.

Spezial-Seidengeschäft für Gelegenheitskäufe.

Eine grosse Sendung französischer Seide,
nur Nouveautés, prachtvolle Qualitäten, ist wieder eingetroffen.

Ich offeriere:

- Viele 1000 Meter Foulards von 1 Mk. an.
Seiden-Voile, prima Qualität, à 2.25 Mk.
schwarze und bunte Damassés für Gesellschaftskleider zu überraschend billigen Preisen.
Taffetas, prachtvolle Qualitäten, zu überraschend billigen Preisen.
schwarze und weisse Chiffons von 50 Pfg. an.
Einen grossen Posten Grenadine und gestickte Chiffons zu überraschend billigen Preisen.
Einen grossen Posten Crepe de Chine von 2.50 an.
Einen grossen Posten Rohseide von 1.20 an.
Abgepasste Tüll- und Chiffonkleider unter der Hälfte des früheren Preises.
Schneiderinnen gewähre extra Rabatt.

Emil Süß,

Langgasse 31.

WIESBADEN.

Langgasse 31.

Welt-Ausstellung Paris 1900.



Goldene Medaille, höchste Auszeichnung für deutsche Nähmaschinen.

Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen

sind mustergültig in Qualität.
sind hochfein in Ausstattung.
sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit.
sind vorzüglich zum Sticken geeignet.
sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.

Unentgeltliche Stickkurse

In der modernen Kunststickerei werden jeden Dienstag und Freitag Nachmittag in unserem Geschäftslokale für unsere Kunden abgehalten.

Gritzner-Electromotoren für Nähmaschinen.

Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Theilen, Oele etc.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft.

Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.
Ellenbogengasse 16

Ellenbogengasse 16. 2141

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versandung und Assurance nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
Verpackung von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
sicherer Transport nach u. von allen Orten der Welt
unter Garantie.

Aufbewahrung
Möbel, Koffern, Kisten etc.
sicherer Transport nach u. von allen Orten der Welt
unter Garantie.

Lager-Häuser
die schönsten am Platz
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

„Zum Blücher“

6 Blücherstrasse 6.

Freundliches, angenehmes u. heimisches Bierlokal.
Besonders schöne Gartenwirtschaft.
Germania-Bier.

Zum fleissigen Besuche ladet höflich ein. Carl Trost.
NB. Täglich **Konzert** bis 11 Uhr Abends.

Gasthof „Zur Stadt Biebrich“
Albrechtstrasse 9.

Bringe meinen schönen schattigen Garten in empfehlende Erinnerung. 1226

Achtungsvoll

Wilh. Bräuning.

la Apfelwein-Sect,

sehr gut bekümmert und vorzüglich geeignet zur Mai-Bolese, per Flasche Mk. 1.25 incl. Sect-Steuer empfiehlt

Jacob Stengel,

Schaumweinfabrik.

Niederlage bei:

Sonnenberg.
1491

C. Acker Nachf.,
Gr. Burgstrasse 16.
Gabriel Becker,
Bismarckstrasse 37.
J. C. Keiper,
Kirchgasse 52.

August Engel,
Lauendstrasse 12.
Wilh. Hch. Birek,
Abelstrasse 41.
J. Rapp Nachf.,
Goldgasse 9.

Pumpen,

neue wie gebrauchte, in alle Größen, sowie Reparaturen derselben werden unter Garantie ausgeführt. 759
Wellvißstrasse 11.

Beste Bezugsquelle
für feinste

Süßrahm-Butter

per Pfund Mk. 1.15, 1.20, 1.25, 1.30,
bei 5 Pfund Abnahme 5 Pfg. billiger. 1513

Prima Hofgautbutter

per 1 Pfund Mk. 1.10, bei 5 Pfund Mk. 1.05.

Diverse Käse!

Deutsche Weichkäse, Schweizer-Käse, Französische Käse, Holländer-Käse, Handkäse, Bauernkäse, etc.

J. Hornung & Co.,

Eier- u. Butter-Großhandlung,
Telephon 392, 3 Kaisergrasse 3. Telephon 392.

Telephon 3083.

englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern mit neu eingerichteten Ruhezimmern. — Glänzt und blaues Licht.

Merztlich empfohlen gegen: Nist, Rheumatismus, Jähns, Gicht, Asthma, Neuralgien, Schwinden, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause
Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.
Badhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7.
Hugo Kupke.
3226



Für unsere Hausfrauen
gibt es nichts Erleichterenderes
als eine
Dampf-Waschmaschine
System „Krauss“
welche die Wäsche in der
halben Zeit kocht und auch
zugleich gründlich reinigt.
Das Drehen kann ein Kind
verrichten.

Mit Rücksicht auf die
Schonung der Wäsche sind 75%
Ersparnis nicht überschätzt.
Niederlage:

Karl Waldschmidt,
Dotzheimerstrasse 39.

Spec.-Geschäft für Oefen und Herde. Tel. 2975.

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme flüssig gegen Cassa
und gute Bezahlung.

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2778.

Durch die besondere Zusammenstellung der einzelnen Bestandteile entwickelt beim Waschen Ozon, wodurch es eine ausserordentlich reinigende und bleichende Wirkung auf die Wäsche ausübt, ohne sie im geringsten anzugreifen.



Müller's Palmitinseifenpulver.

Sopkos, hell u. dunkel 20 Pfg. d. Fl. m. Gl.

Goldseife 20

Doetsch's Malztrank, unübertroffenes Stärkungsmittel für Kranke, Genesende u. Kinder. Bester Ersatz für Malzextrakt. Merztlich empfohlen.

30 Pfg. d. Fl. m. Gl.

Apfelgold, reiner, perlender

Apfelsaft mit ausgesprochenem Fruchtgeschmack 50 Pfg.

Apfelpunsch, hervorragendes

Gesundheitsgetränk aus Apfeln, Malz und Hopfen. 60 Pfg.

Bilz, giebt mit 9 Teilen kaltem

Wasser gemischt, ein vorzügliches Erfrischungstafel- u.

Gesundheitsgetränk, mit warmem Wasser ein wohlschmeckendes Erfrischungstafel- u.

Erfrischungstafel- u. 2 Mk.

Zu haben in den Niederlagen oder frei ins

Haus geliefert von

Carl Doetsch,

Telephon 3070 Wiesbaden Adolfsstrasse 5 670

Die leere Flasche wird mit 5 Pfg. vergütet.

Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto, Moritzstrasse 29. Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von den angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme Mk. 3,376,000.-

Reservofonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dez. 1903 Mk. 186,574.51

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000 — mit gleicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/2 %.

— Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —

Kassenstunden von 9—12 1/2 Uhr. 8730



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan. Correspondenz, Kaufmänn. Rechnen (einf., doppelte, u. amerikan. Rechnen), Wechselrechnung, Kontorunde, Stenographie, Maschinenschreiben, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Verhältnisse, werden discret angefertigt.

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Jahre.
Zuiftenplatz 1a, Parterre u. II. Et.